Gewinn vnd Verlust

Das ist ein

Geistlicher vnd sehr Nützlicher Bericht/

Wie man allerlay
Geistliche vnd Leibliche
Himlische vnd Irrdische
Gütter
gewinnen vnd verliehren kan.
Allen denen
So biß anhero Schaden gelitten/
Nun aber/
durch wahre Buß vnd Glauben
In GOTT REICH vnd SEELIG
zu werden gedencken.
Zu erbawlichem Trost vnd Nutz auß
den Schätzen Gottes herfür gegeben
Durch
Einen getrewen Liebhaber
der
Göttlichen vnd Natürlichen Warheit.

Matth. cap. 6. v. 21.
Wo Ewr Schatz
Da Ewr Hertz.

[1634].

Matth. cap. 16. v. 26.

Was hilffe es dem Menschen / so er die gantze VVELT gewünne / vnd nehme doch Schaden an seiner SEELE?

4. Esdr. c. 7. v. 48.

Was hilffts vns nun / daß vns das vnsterbliche LEBEN verheissen ist / Wir aber gehen mit TODTEN wercken vmb?

Vers. 14.

So nun / die jetzt leben / nicht wollen auff dem Mühseligen Wege in dieser Welt wandern / Wie sollen sie die GÜTTER erlangen die Ihnen in jener VVELT fürbehalten seynd?

An die Kinder der Gehaimnuß/

Gnade von Gott vnnd Friede in CHRISTO IESV vnserm HERRN.

GEliebte Brüder/ Ewre Einmütigkeit in dem HERRN, hören wir mit besondern Frewden; dehn darinnen ist der Reichthumb GOTTES, vnd die stärcke des Geistes/ vnnd die Ruhe der Seelen; Nemlich/ der Segen vnd das Leben von oben. Welches zu bezeugen/ wir dieses Büchlein an den tag gegeben/ vnd Euch zugeschrieben:

I. Daß wir vns vnter einander lieben/ vnd die Gaben so wir Von vnd IN GOTT mit einander haben/ einander gerne mittheilen: zur Ehre GOTTES vnd zum dienste vnsers Näheſtens.

II. Darnach vnd auch deßwegen/ damit die Haußhalter GOTTES vnnd seiner Geheimbnüssen/ sich lernen prüfen/ wie sie biß anhero mit den Gütern Ihres HERRN vmbgegangen/ vnd warumb das Ampt von Ihnen durch so viel grosse vnd schwere Gerichte/ wird genommen?

 III. Auch

III. Auch die Welt beyneben mög erkennen / daß noch gar viel andere vnnd heilsamere Mittel / Geistliche vnnd Leibliche Gütter zu erlangen/den GOTTseeligen fürbehalten / weder Fleischliche Vernunfft vnd Sinnen mögen erfinden. Welche nur alles auß Eingeben vnnd Betrug der Alten Schlangen / mit List vnnd Gewalt gedencken an sich zu ziehen / vnnd den Armen CHRISTVM in seinen Gliedern gar vnter jhre Füsse zutreten. Aber/ es komet die zeit/ vnd ist schon jetzt / daß sie werden sehen / in welchen sie gestochen haben. Darumb denn auch die Armen vnnd Gedemüttigten im Geist nicht groß achten / was Ihnen die Grossen vnnd Gewaltigen von der Welt mögen nehmen; weil Sie Reich vnd Seelig IN GOTT, gleich den Kindern/ sich mit wenigem lassen genügen: vñ auch Ihre Schätze nicht in Löcherichte Beutel oder Säckel legen/die veralten/ sondern sie an einem solchen orte samblen vnd verwahren/ da weder Motten noch Rost sie fressen / noch die Diebe können durchgraben vnd stelen.

Ja die Reiche dieser Welt vergehen mit jhrer Lust vnnd Herrligkeit : wer aber den Willen GOTTES thut/der bleibet in Ewigkeit!

Die Genade vnsers HERREN IESV CHRI-

CHRISTI sey mit Euch vnnd mit ewerem Geiste/lieben Brůder/Amen.

Gegeben am Jordan: da Elias durchgehet/vnd Johannes Tauffet.

Psal. 25. v. 14.

Das Geheimnůß des HERREN ist vnter denen die IHN fůrchten/vnd seinen Bund lässet ER Sie wissen.

Mar. 4. v. 10.

EVCH ist gegeben daß GEHEIMNVS des Reiches GOTTES zu wissen: Denen aber DRAVSSEN wiederfåhret es alles durch GLEICHNüSSE.

Vorrede.

GOTT VVISSEN/ist eine vollkommene Gerechtigkeit: vñ seine Kraft kennen / ist eine Wurtzel der vnsterbligkeit. Sap. 14. 3.

Gleich wie aber kein Mensch weiß/was im Menschen ist/ohne der Geist/der in dem Menschen ist : also weiß auch niemand was GOTT oder IN GOTT ist / ohne der GEIST so GOTT vnd GOTTES, vnd AVS vnd IN GOTT ist a: durch dessen offenbahrung wir im Glauben IESV CHRISTI auch erkennen; daß

I. GOTT SEYEN, (nach vnserm Begrieff/) nichts anders sey/ als ein EVVIG, Allmächtig/vnd vollkommenes GVT b/Geist/ Gemüt vnd Wesen/ oder warhafftig/ selbständiges Wort c/Verstand/Kraft/Liecht vnd Leben seyen. In gleichem daß

II. AVS GOTT SEYEN, nichts anders sey/ als auß Göttlichem vnvergänglichem Samen/Wort/ Geschlecht vnd Nahmen / von Ewigkeit her gezeuget/vnnd in der zeit gebohren seyn. d Wie auch

III. IN GOTT SEYEN, nichts anders ist/ als mit seinem gantzen Willen / wissen/ wesen / wircken vnnd vollbringen in Göt-

a 1. Cor. 2. 11. *b* Matt. 19. 17. Ioh. 1. 1. *c* Ioh. 1. 12. 13. *d* 1. Pet. 1. 23.

tlicher

licher EIN-Gemein-Natur vnnd Eigenschafft/Inwohnende/liebende/ vnnd beybleibende seyn.e

Vnd solches AVS vnd IN GOTT seyn/ nennet die Schrifft EIN Leib f/ Ein Hertz/ Eine Seele g/vnd EIN GEIST h,oder in Einem Glauben/in Einer Gemeine/in Einem Sinne vnd in Einem GEISTE MIT GOTT seyn. In welcher Iñig-vnnd Einigkeit des Ewigen GOTTES vnd GEISTES auch ersehen wird/daß

1. Alles/ was nicht auß GOTT gebohren/oder gepflantzet ist VON IHM/noch gewircket DVRCH IHN/auch nicht seye seines Geistes/k Geschlechts oder Wesens AVS IHM,sondern ein falsche Miß-vnd frembde Geburt OHN IHN.darnach vnd daß

2. Alles was nicht erfunden wird in der Liebe gewurtzelt vnnd geINNIget IN IHM, l dasselbige auch nicht bestehe auff vestem Grunde/ noch in wahrer Ruhe/mit vnd neben IHM. Gleich wie auch

3. Der jenige/ so nicht samlet / noch geEiniget ist MIT IHM, zerstrewet vnnd gezweyet stehet VVIEDER IHN, &c. m

Solches alles(sag Ich)wird geprüfet vnd

e Ioh.15.4.item 17.23.1.Ioh 4.12.&c *f* Eph.4.4.5. *g* Act.4.32. *h* 1.Cor.6 17.12.13. *i* Roman. 8 9. *k* Matt.15.13. *l* Eph.3.17. *m* Luc.11. 23.

geoffenbahret / durch den Einigen GEIST GOTTES auß dem Inwohnenden vnd wirckenden Geiste eines jeglichen dinges. Deñ der GEIST erforschet Alle dinge / auch die Tieffen GOTTES n. Sintemaln / ER IST der GEIST der Weißheit vñ der Warheit o / der

Verståndig ist / Heilig / Einig /
Mannigfåltig / Scharpff / Behånd /
Beredt / Rein / Klar /
Sanfft / Freundlich / Ernst /
Frey / Wolthåtig / Leutseelig /
Vest / Gewiß / Sicher /

vermag alles / sihet alles / vnnd gehet durch ALLE GEISTER, p wie verståndig / Lauter vnd Scharff sie seynd.

Vnd das ists auch / was der Author dieses Büchleins / in der Eigenschafft des Våterlichen Vrsprunges oder Geistes / von den VIERERLEY GEISTERN q erinnert / daß der Knecht des HERRN, deme die Gabe die Geister zu prüfen vnd zu vnterscheiden / von oben herab ist gegeben / beydes in Jhme selber / vnd in andern / sonsten auff nichts anders Sehen vnnd hören soll / als nur allein auff den GEIST eines jeglichen dinges / was seine wirckung vnnd eingeschaffte Eigenschafft sey ? ob sie IN GOTT oder AVSER

n 1. Cor. 2. 10. *o* Ioh. 15. 26. *p* Sap. 7. 22. *q* 1. Cor. 12. 10.

GOTT

GOTT geschehe vnnd bestehe? vnnd was der HERR sein GOTT von demselbigen Geiste dazu sage oder vrtheile?

Dann GOTT selber ist ein GEIST r, der alle dinge durchgehet/ vnnd alle dinge vmbfähet s: vnd in dessen GEISTE auch der Tod vnd das Leben/ das heyl vnd das verderben eines jeglichen dinges/ nach Liecht vnd Finsternüß bestehet. Psal. 139. 7.

Darumb dann auch die GEISTER ob sie AVS vnd IN, oder auch Ausser vnd wieder GOTT seyen / nach jhren Innern arten vnd Geburten zu prüfen t / vnnd auß jhren eigenen Früchten u oder wercken der Außgeburtten/ zu erkennen vnnd zu vnterscheiden. Wie hiervon der Author sich in diesem Büchlein mit mehrem lässet vernemen: In dem Er alle GEISTER IN VIER vnterschiedene Reyen oder Ordnungen/ als in

1. ENGEL oder Englische Geister/
2. SEELEN oder Geistarme Geister/
3. TEVFFEL oder vnsaubere Geister
vnd in
4 DVPPEL-TEVFFEL oder verteuffelte Menschen Geister

eintheilet/ vnnd / von eines jeglichen Ge-

r Ioh. 4. 24. s Sap. 12. 1. Act. 17, 28. t 1. Thes. 5. 21. 1. Ioh. 4. 1. u Matth. 7. 16. &c.

schlechtes Eigenschafft / auß H. Schrifft/ besonders den Reden CHRISTI, vnnd dem Liechte der Natur/ klare vnnd wahre zeugnüssen herfür bringet/vnd darbey erkläret

1. Was da seye/IN dem HERREN Seinem (einwohnenden/ geoffenbahreten vnnd bekandten)GOTT sehen oder nicht sehen?

2. Was der/ so IN dem HERRN seinem GOTT ist oder nicht ist / bey den gemelten viererley Geistern könne außrichten? sampt

3. Dem Gewinn vnd Verlust der Geistlichen vnnd Leiblichen GüTER, den man noch alhier in dieser zeit dardurch mag erlangen.

Worbey insonderheit zu mercken: daß wolgedachter Author I. B. (welcher im Jahr 1570. nicht weit von Bolckenheim/alhier in Schlesien / gelebet / vnnd fleissig in heiliger Schrifft vnnd THAVLERO studiret) nach dem Er zuvor / nach dem raht Pauli (t) vnnd dem Exempel der Apostolischen Gemeyne zu Epheso (u) die Bücher der Heydnischen vnnd vorwitzigen Künsten hinweg gethan/ durch vnabläßliches Gebet/ vnd GOTTES gnädiges Erbarmen vnd Einläuchten/ endlichen / neben GOTTlicher vnd natürlicher Erkentnuß der Artzney /auch die GABE bekommen/durch die geheime vnnd versiegelte

t Col. 2. 8. u Act. 19. 19.

Pfor=

Pforten der BERGE in die untere örter der Erden x einzugehen/unnd daselbst/(nebenst würdig und nothtürfftigem Gebrauch des INligenden GUTES) den GEISTERN in der Gefängnüß zu Prædigen y/ welches wahrlich nicht für ein schlechtes zeichen und zeugnüß der Geistlichen Höllenfahrt unnd Aufferstehung MIT CHRISTO (in seiner Ordnung) ist zuhalten: wie dessen noch auff heut/ so Mündlich: als Schrifftliche Urkunden verhanden: Ob schon die Fleischliche Lehrer unnd Natürliche Kinder DIESER Welt/ hiervon nicht viel vernehmen/ oder gläuben/ sondern alles mit hochfärtigen Augen nur uberhin ansehen unnd verachten: Denn/ GOTTES Weißheit ist Ihnen eine Thorheit/ unnd können es nicht erkennen z. Ja/ auß allzu grosser unnd tieff-eingewurtzelter Finsternüß und Unerkäntnüß GOTTES, unnd seines IN VNS Eingebohrnen SOHNES, pflegen Sie auch wol noch HEVTE CHRISTVM in seinen Gliedmassen zu verfolgen/ zu Creutzigen und zu Tödten. Davon bey der vierdten Ordnung der Geister in diesem Büchlein ein mehrers wird gemeldet.

Den jenigen bekant/ welche MIT CHRI-

x Eph. 4. 9. y 1. Pet. 3. 19. Phil. 2. 10. Ioh. 20. 19. Esa. 45. 1. 2. 3. Apoc. 5. 13. z 1. Cor. 2. 14. Iac. 3. 15.

STO der Welt gecreutziget/gestorben vnnd begraben/vñ In welchen auch die VVELT mit Ihren bösen lůsten vnd Begierden durch CHRISTVM ist gecreutziget worden [a]; ohne welche Creutzigung vnnd Absterbung dann auch die krafft vnd wirckung des Todes vnnd der Aufferstehung IESV CHRISTI [b] mit nichten wird verstanden noch heylwårtig gefunden; sondern muß gleich andern wundern vnnd Geheimnůssen des Christlichen Apostolischen Glaubens / im finstern verborgen vnnd verlohren bleiben/ biß sich eine ANDERE ZEIT (die schon für der Thůr ist) wird eröffnen/ mit vnd in welcher auch / den Glåubigen zum besten/ noch ALLE dinge můssen auffgeschlossen vnd geoffenbahret werden.

Der Ewige vnnd Barmhertzige GOTT vnnd Vatter aller Gůte / wolle ja das LIECHT seines Antlitzes vnnd Anblickes vber vns erleuchtẽ/vnd das VVORT seiner Genaden In vns erwecken/damit wir doch mitten vnter seinen grossen Wundern vnnd Thaten nicht immerdar so BLIND vnnd TAVB dahin gehen / sondern erkennen mögen/ welches da sey der Gutte/ der Wolgefållige vnd der vollkomene VVILLE seines

a Gal. 2, 19. vnd 5. 24. vnd 6, 14. b Rom. 6.

GEI-

GEISTES, (Rom. 12. 2.) vnnd der vberschwängliche Reichthumb seiner herrlicher offenbahrungen/ (Eph. 1. 8.) IN CHRISTO IESV vnserm HERREN: zu seinem vnvergänglichen Lob vnd dem Heyl vnserer SEELEN. Welchem sey Preiß In vns allen/ von Ewigkeit zu Ewigkeit/ AMEN. L. 1. Augusti Anno 1634.

A. V. F.

Folget das Büchlein

Wie es der Author beschrieben/ vnd durch I. Sp. seinen Discipul abgeschrieben / Anno 1624. mir in trewen ist communiciret worden.

Gewin vnd Verlust

Geistlicher vnd Leiblicher Güter.

Syrach.am 31. Cap.

Wer GELT lieb hat/der bleibet nicht ohne Sünde: vnd wer vergängliches suchet / der wird mit vergehen.

Viel kommen zu Vnfall vmb GELDES willen/vnd verderben darüber für jhren Augen. Die jhme Opffern/die stürtzet es/ vnnd die vnvorsichtigen fähet es.

Kurtzer Inhalt dieses Büchleins.

Dieses Büchlein lehret nicht allein wie man vergrabene Schätze auß der Erden / oder Gold / Silber vnd derogleichen andere Ertz vnd Edelgestein/ ꝛc. auß den Bergen bekommen mag? sondern / es lehret auch / (laut des Tituls) wie man allerley Geistliche vnd Leibliche/Himlische vnd Irrdische Güter gewinnen vnd verliehren kan?

Ließ/verstehe es/ vnd greiff zum werck/ so wirstu befinden / daß hierinnen dem Einfälti-

fåltigen nichts zu viel / vnnd den fleissigen auffmerckern nichts zu wenig gesaget sey.

1. Cor. 14.

Ist jemand Geistlich? der vrtheile / was ich sage:

1. Thessal. 5.

Den GEIST lôschet nicht auß:
Die Prophecey verachtet nicht:
Průfet alles / vnnd was Gut ist / behaltet.

Von viererley Geistern.

1. WEr in GOTT ist / der liebet nichts anders / denn allein den HERREN seinen GOTT;
Auß seinem gantzen Hertzen /
Auß seiner gantzen Seele /
Auß allen seinen Kräfften / vnd
Auß seinem gantzen Gemüte: vnd
Seinen Nähesten als SICH SELBEST. Luc. 10.

2. WO solche Göttliche Liebe ist / da gibet GOTT seinem Knechte / der IHN so hertzlich liebet / ein PFVND, daß Er damit handelt / vnd seinem HERRN, der jhn wider für sich fordern wird / wisse gnugsame rechenschafft zu geben / wie viel [a] er mit dem vorgestelleten Pfunde erworben vnnd gewonnen habe?

3. Wohin nun oder zu wem derselbige Knecht kommet / muß Er / (so er wil trewlich handeln) alles allein IN DEM HERREN SEINEM GOTT außrichten; (NB.) also / daß er auch nicht das kleineste Rede oder Thue / es sey dann / daß es sein HERR selber in dem Knechte rede oder thue. Des rühmet Sich IESVS vnnd spricht b: Ich Thue von MIR selber nichts / sondern / wie Mich mein Vater gelehret hat / also Rede Ich. Item c: Ich habe nichts von MIR selber geredt / sondern

a Luc. 19. Mat. 25. b Ioh. 8. c Ioh. 12.

der

der VATER, der Mich gesand hat/ der hat mir ein Gebot gegeben/ was ich Thun vnnd Reden soll/ vñ Ich weiß Sein Gebot ist das Ewige Leben: Darumb/ was Ich Rede/ das rede Ich also/ wie mir der VATER gesagt hat. Rom. 15. 18.

4. Wenn aber der Knecht AVSgehet/ das Pfund seines HERRN anzulegen/ so merckt er fürnemblich/ daß der HERR sein GOTT ein GEIST ist: vnd/ die IHN anbethen/ die müssen IHN IM GEIST vnnd in der Warheit anbeten/ (Ioh. 4.) darumb soll vnd wird Er auch allein mit GEISTERN zu thun haben. So SEHE vnnd HÖRE der Knecht/ so wol IN IHM selber als IM Andern auff sonst nichts anders/ denn allein/ (NB.) auff den GEIST eines jeglichen dinges/ was seine EIGENSCHAFT vnd VVERCK sey: vnd sehe vnnd höre auch von stund an dargegen/ was der HERR sein GOTT von demselbigen GEISTE sage vnd vrtheile? So werden Ihme vornemblich VIERERLEY arten vnnd Geschlechter der GEISTER fürkommen/ bey denen soll er solche kundschafft/ wort vnnd Zeugnüß in dem HERREN seinem GOTT fürbringen/ daß nicht der Knecht/ sondern der HERR sein GOTT in dem Knechte (wie obengemelt) Selbest Rede vnd wircke;

5. Vnd soll der knecht das Einige Mittel sein

seyn zwischen dem HERRN seinem GOTT/ der jhn sendet/vnd zwischen den GEISTERN zu denen er gesandt wird/ daß Er sich jhrer EIGENSCHAFT anneh me/(wie Er sich dañ Ihrer annemen kan)vnd alsdann bald wiederumb des HERREN seines GOTTES Wort/ meynung vnd Vrtheil von denselbigen GEISTERN anhöre/ vnd weiter davon rede/ vnd den Geistern so lang verkündige/ biß Er sie(so viel möglich) mit den HERRN Ihrem GOTT vereinige.

6. Denn es ist kein ding so Gutt/es kan auch Böse seyn: dargegen ist kein ding so Böse es kan wieder Gutt seyn. Wer sich nun dieser beyder annimbt/vnnd beyder Eigenschafft in der That erfähret / derselbige ist das Mittel zwischen beyden/ vnnd wird ein KNECHT des HERREN seines GOTTES genant/ der BEYDE IN EINES verEINIGET.

I. Folget die Eigenschafft der viererley Geister.

Von dem Ersten Geschlecht der Geister.

7. DIe Ersten seynd gute GEISTER, die man ENGEL, oder DIENSTbahre GEISTER GOTTES nennet.

Diese

Diese sehen ohn vnterlaß allein auff GOTT, als auff Ihr / vnnd aller anderer GEISTER Einig vnnd Eigenes ziel / darin Sie so wol andere GEISTER mit Ihnen Ewig seyn sollen. Vnd es Bleiben auch die ENGEL vnd andere gute Geister ohn Ende alleine IN GOTT, dieweil sie ohn Anfang alleine IN dem HERRN Ihrem GOTT gewesen seyn / so bleiben Sie billig IN GOTT, wegen der Gerechtigkeit die einem jeden das seine lässet / oder das seine wiederumb zustellet.

8. Diese Engel seynd gerne bey denen die IN GOTT seynd / vnnd frewen sich mit Ihnen: von denen saget IESVS: (Ioh. 1.) Warlich / warlich sage Ich euch / von NVN an werdet Ihr den Himmel offen sehen / vnd die Engel GOTTES hinauff vnd herab fahren auff des Menschen Sohn.

9. Diese Engel trösten auch die jenigen / welche IN GOTT seynd / daß sie auch in Ihren ångsten vnnd anfechtungen IN GOTT beståndig bleiben sollen / als geschach / da IESVS jtzt leyden solt / vnd auff dem Oelberg kniend zu seinem Vatter bethet / erschein Ihm ein Engel vom Himmel vnnd ståcket Ihn. (Luc. 22.) Von solchem dienste der Engel sagte auch IESVS, da Er zu Petro sprach: meinest du nicht / daß Ich könte mei-

meinen Vatter bitten / daß ER Mir zuschickte mehr den 12. Legion Engel?

10. Kürtzlich aber soll Er wissen / daß die Engel allen denen / die entweder schon IN GOTT seynd / oder jetzt IN GOTT seyn wollen / alle Güter / die Sie IN GOTT haben / vnnd IN GOTT zum Zeugnüß der Warheit wircken / geistlich vnd leiblich gerne mittheilen / (NB.) alleine wegen der Gemeinschafft / die Sie IN GOTT mit einander haben : daß sie also Alle mit einander IM REICHE GOTTES vollkommen seyn.

Das ander Geschlecht der Geister.

11. DJe andern GEISTER seynd die / welche zwar noch nicht wie die Engel jetzt IN GOTT seynd / sondern ein hertzlich seufftzen vnd verlangen haben / daß Sie IN GOTT seyn möchten.

12. Diese nennet IESVS geistlich-ARM vnd saget / sie seynd seelig: dann ER spricht: Seelig seynd / die da geistlich Arm (oder Arme Geister / arm im Geiste) seynd / denn / das HIMMELREICH ist Jhr. Matth. 5.

13. Sie seynd aber Seelig / dieweil sie erkennen vnnd bekennen / daß Sie noch nicht IN GOTT seynd. Deñ / Sie stehen / wie dort der Zölner / von ferne / wollen auch nicht Jhre Augen auffheben gen Himmel / sondern

schlagen

schlagen an Ihre Brust vnd sprechen: GOTT SEY MIR SüNDER GNåDIG. Luc. 18.

14. Wo nun in denen / die also geistlich arm seynd / solche Niedrigkeit vnnd Demut ist / vnd in solcher Demut vnd Niedrigkeit den HERREN Ihren GOTT suchen / da nimbt Sie der HERR Ihr GOTT an / vnd ist Ihr GOTT: Sie aber IN IHME seynd seine Kinder. Ier. 30.

15. Dieß zeuget MARIA die Mutter IESVH, vnnd spricht: der HERR hat angesehen die Niedrigkeit seiner Magd. Sihe / võ nun an werden Mich seelig preisen alle Kindes Kind. (Luc. 1.) Item / da der VERLOHRne Sohn wiederumb IN sich selbest schlug vnd sprach: Wie viel Taglöhner hat mein Vatter / die Brods die völle haben / vnnd ich verderbe hier im Hunger / ich wil mich auffmachen / vnd zu meinem Vatter gehen / vnd zu Ihme sagen: VATER, ich habe gesündiget / In den Himmel vnnd für dir / vnnd bin nicht wehrt / daß ich dein Sohn genennet werde / mache mich als einen deiner Taglöhner: Da sahe der Vater seines Sohns Elend / Demut vnd Niedrigkeit an / erbarmete Sich desselben / LIEF vnnd fiel jhm vmb den Halß / vnd küsset jhn / vnd namb jhn wiederumb an zum Erben seiner Gütter. Luc. 15.

16. Darumb seynd diese Geister erhöhet wegen jhrer Demut/ damit erlangen Sie die gemeinschafft IN GOTT, mit den ENGELN vnd allen HEILIGEN.

Von dem dritten Geschlecht.

17. DJe dritte art der Geister seynd böse Geister/ die man TEVFFEL oder vnsaubere Geister nennet.

Diese Geister kennen GOTT, denn/ sie schreyen vnd sprächen zu IESV: Ach was haben wir mit dir zu schaffen IESV von Nazareth? Du bist kommen vns zu verderben. Ich weiß wer du bist/ nemblich/ der HEILIGE GOTTES a. Vnd IESVS treib die Teuffel auß/ vnd ließ sie nicht reden/ denn/ sie kanten Jhn. Item/ wann die vnsaubern Geister IESVM sahen/ fielen sie für Jhme nieder/ schrien vnd sprachen: Du bist GOTTES Sohn: vnd ER bedräwete sie hart/ daß sie Jhn nicht offenbahr macheten b. Item/ der Böse Geist antwortet den Söhnen Scevæ des Hohenpriesters vnd sprach: IESVM kenne ich wol/ vnnd Paulum weiß ich wol: wer seyd aber Ihr c? So spricht auch St. Jacob; Die Teuffel gläuben auch/ daß ein Einiger Gott sey vnd zittern. cap. 3.

18. Aber ob schon diese Geister GOTT

a Luc. 4. 8. Mar. 1. b Mar. 3. c Act. 19.

ken-

kennen/so lassen Sie doch GOTT nicht Ihren GOTT seyn / also / daß sie kenneten den HERREN Ihren GOTT / In deme sie ohn Anfang gewesen / vnnd jetzt nicht vmb Ihn seynd / darumb/ weil sie den HERREN Ihren GOTT nicht kennen / vnd In denselben nicht glåuben / so ist Ihr Erkentnůß vnnd glaube viel zu wenig zu jhrem heyl / denn sie glauben allein GOTT oder IESVS der Sohn GOTTES sey Gut vnnd Gerecht: seynd wie die andern Kinder GOTTES/ die IN dem HERREN Ihrem GOTT seynd. Kőnnen sie denn dieses nicht glauben / (so die in dem HERREN jhrem GOTT seyn)so jrret sie Ihr eigener vnglaube/ daß Sie nicht selig werden kőnnen : denn/ wer IN GOTT nicht glåubet/der wird verdammet werden. Mar.16.

19. Nu mercket/weil diese GEISTER nicht alleine IESVM den Sohn GOTTES , sondern auch alle andere Kinder vnd Knechte GOTTES kennen/vnnd wissen/daß dieselben IN GOTT macht haben/ durch den Finger des HERREN Ihres GOTTES Ihnen befehlen zu weichen / oder Teuffel auß zu treiben / so můssen sie wegen desselben erkentnůß/ nemlich/ (NB.)daß sie GOTT kennen/ vnnd in den Kindern GOTTES grősser Krafft/ denn sie in jhnen selber befinden/

wei-

weichen/alsbald jhnen die Kinder GOTTES im Nahmen des HERREN Jhres GOTTES befehlen zu weichen : auff daß GOTT das jenige / welches alleine Jhm zugehöret/wiederumb IN IHM jetzt vnd ohn Ende haben möge/ wie ER dasselbe ohn Anfang bey Jhm gehabt hat/vnnd sein Eigen gewesen ist ; welches dieselben bösen Geister nun eine zeitlang deublich entzogen / vnnd jhnen zugeeignet haben/ ohn allen jhren frommen/ vnd warlich nicht ohne grossen schaden des Jngehaltenen frembden Guttes / welches allein dem HERREN seinem GOTT, vnnd nicht den Teuffeln zugehöret.

20. Siehe/ auß der vrsachen müssen die Bösen Geister das Gutt/so sie eine zeitlang mit vnrecht Jnne gehalten/ dem HERREN seinem GOTT wiederumb mit Recht folgen lassen. Denn/ sie können solch Gutt/ wegen der erkäntnüß der Gerechtigkeit (die einem jeglichen das seine wiedergiebet) dem HERREN seinem GOTT nicht weiter vorhalten oder entziehen: sondern alsbald IESVS, die Apostel/oder andere IN GOTT erleuchtete Menschen sprächen: FAHRE auß du vnreiner Geist: vnnd/ HEB dich SATHAN, &c. so weichen solche Geister von stund an/ denn/ sie erkennen Jn denen / so Jhnen zu weichen gebieten / eine grosse krafft GOTTES,

TES/dieweil dieselben IN GOTT seynd/ Ja/ GOTT IN IHNEN Selber alles wircket.(NB.)

21. Dargegen aber erkennen sie auch/ daß sie (nemblich die Bösen Geister) nicht IN GOTT seynd: Darumb sie den keine krafft noch macht haben/ denen/ die IN GOTT seynd/ zu wiederstreben/ sondern/ müssen mit schanden weichen/ vnnd seynd vnd bleiben doch BÖSE GEISTER.

Von dem vierdten Geschlecht.

22. DIe vierdte vnnd letzte art der Geister ist die Abtrünnigste vnd allerärgeste/ auffgeblasene vnd lügenhafftigste/ nemblich die GEISTER so in den Menschen seynd/die man wol mag DVPPELTEVFEL oder zweyfache Teuffel nennen. Denn/ sie seynd zweymal ärger/als die Bösen Geister oder Teuffel/ so in der dritten Ordnung erzehlet seynd worden.

23. Die TEVFEL in der dritten Ordnung erzehlet/ kennen vnd bekennen GOTT, weichen vor GOTT, vnd vor allen denen die IN GOTT seyn/ lassen auch GOTT das Seinige wieder zustehen/welches sie bißhero mit vnrecht Inne gehabt haben.

24. Aber diese DVPPELTEVFEL, kennen GOTT nicht/ weichen auch nicht/weder

für GOTT, noch für denen die IN GOTT seynd / lassen auch GOTT das Seine / welches sie mit vnrecht vnnd gewalt / Ihnen selbst zugeeignet / nicht allein nicht wiederumb zustehen/sondern/so sie vermahnet werden / daß Ihre wercke Böse/ vnnd nicht IN GOTT gethan seynd / fahren sie zu / schmähen vnnd lästern GOTT vnnd die Seinigen mit worten/ höhnen vnd tödten sie in Thatē/ vnnd eigenen jhnen selbst die Herrschafft vnd Ehre GOTTES zu.

25. Dieses zeugen die EVANGELISTEN: dann man lieset/daß die EINfachen Teuffel/ in der dritten Ordnung erzehlet/ auff IESV befehl gewichen seyn / aber/ diese DVPPELTEVFEL seynd vor IESV nicht gewichen/ sondern es hat IESVS für Ihnen etlichmahl selber weichen müssen. Deñ/Ihn diese DuppelTeuffel haben tödten wollen / ehe noch Seine stunde kommen war. Endlich aber/da Seine stunde kommen war / haben sie Ihn geereutziget vnd getödtet.

26. Siehe / ob dieses nicht rechte DVPPELTEVFEL seynd/ die nicht allein für sich selbst nichts Guttes außrichten / (denn sie seynd nicht IN GOTT,) sondern auch/die jenigen / so IN GOTT seynd / höhnen / verspeyen/ Geisseln vnd Tödten?

27. Daß nun diese Geister an IHESVH dem Sohne GOTTES gethan haben/schrei-

bet IESVS jhrem vnverstandt zu/vñ spricht: VATER, vergib jhnen/ denn sie wissen nicht was sie thun [e]. Auß solchem vnverstande fahren sie jtzt noch gegen denen so IN GOTT seynd / mit GEVVALT vnnd VNRECHT. Dieß zeuget IESVS, da ER spricht: dieses alles werden sie Euch thun / vmb Meines Nahmens willen/ denn/sie kennen den nicht der Mich gesand hat. Ioh. 15.

28. Diese Geister verführet Ihr eigener hochfahrender Muht vnnd Guttdünckel/ daß sie meinen / alles was sie thun / sey wol gethan/ sonderlich/ wañ sie nur sagẽ HERR, HERR. Darumb sie sich auch an jenem Tage rühmen vnd sprechen werdẽ: HERR, HERR, haben wir nicht in deinem Namẽ geweissaget? haben wir nicht in deinem Namen Teuffel außgetrieben? haben wir nicht in deinem Nahmen viel Thaten gethan [f]? Denn wird der HERR jhnen antworten: ICH habe euch noch nie erkant/ weichet alle von Mir/ Ihr VBELTHäTER. Item / wann der Haußwirth auffgestandẽ/ vnd die Thür verschlossen ist/ da werdet jhr dañ anfahen DRAVSSEN zu stehẽ/ vnd an die Thür klopffen vnd sagen: HERR, HERR, thu vns auff: vnd ER wird antworten vnd zu euch sagẽ: ICH kenne

e Luc. 23. f Matth. 7.

ewer nicht/wo jhr her seyd. so werdet jhr dañ anfahen zu sagen: Wir haben für dir gessen vnd getruncken/ vnd auff den Gassen hastu vns gelehret: vnd ER wird sagen: ICH sage euch; ICH kenne ewer nicht/ wo jhr her seyd/ weichet alle von Mir Ihr VBELthäter: Da wird seyn heulen vnd Zähn klappen. Luc. 13.

29. Siehe/ wie sich diese düncken lassen/ sie kennen GOTT wol/ vnnd fahren in jhrer eigenen Gerechtigkeit eine zeitlang hoch her/ vnnd lassen sich keines Bessern berichten: Aber/ zu letzt im Außkehricht find sichs/ daß sie GOTT nie erkant/ sondern sich selbst in jhrem eignen Guttdünckē betrogē haben. Wie die Juden thäten/ die sich der Erkentnüß GOTTES hoch rühmeten/ vnnd sagten: GOTT wär jhr Vater. Zu denen sprach IESVS: Mein Vater ehret Mich/ welchen jhr sprächt/ ER sey ewer GOTT, vnnd kennet Ihn nicht: ICH aber kenne Ihn; vnnd so Ich würde sagen/ Ich kenne Ihn nicht/ so würde ICH ein LüGNER gleich wie Ihr seyd: Aber/ Ich kenne Ihn vnnd halte Sein Wort. Ioh. 8.

30. Liß denselben gantzen Streit/ den IESVS mit den Juden/ nemblich/ mit den DVPPELTEVFELN gehabt hat/ so wirstu der DVPPELTEVFEL art vnd eigenschafft recht erkennen/ welche auch zu letzt/ da sie

mit warheit nicht bestehen mochten / von worten liessen / vnnd Steine auffhuben / daß Sie auff Jhn würffen. Aber IESVS verbarg Sich vnd ging zum Tempel hinauß.

31. Der Prophet Iesaias beschreibet diese Geister / da Er spricht g: DIES Volck nahet sich zu Mir / vnnd ehret Mich mit jhren LIPPEN, aber jhr Hertz ist ferne von Mir. Vnd / vergeblich dienen sie Mir / dieweil sie Lehren solche Lehre / die nichts dan Menschen Gebot ist.

32. Darumb hat IESVS vnd alle die IN GOTT waren vnnd IN GOTT gläubeten / ohne vnterlaß mit solchen DVPPELTEVFELN zu streiten / biß auch in den Todt: aber mit den andern Geistern / durffte weder IESVS, noch kein anderer der IN GOTT war / lange kämpffen.

II. Was der so in GOTT ist / bey den gemelten viererley Geistern außrichte?

33. DJeweil dann nun nicht mehr / dann die jetztgemelten VIER Geschlecht der GEISTER vorfallen / nemblich:

1. ENGEL. 2. GEIST-ARME GEISTER 3. TEVFEL. 4. vnd DVPPELTEVFEL.

g Esa. 29. Matth. 15.

So darff niemand etwas mehr oder ein anders thun/dañ/daß er sich mit dem HERRN seinem GOTT gefast mache/also: daß Er so wol IN dem HERREN seinem GOTT seye/ als der HERR sein GOTT IN IHME ist.

34. 1. Nach dem Er denn also in dem HERRN seinem GOTT ist/vnnd allein denselben HERRN seinen GOTT, vnd sonst gar kein ander ding mehr liebet/oder jhme zu zueignen begehret / so nahe er sich alsdann zu den Engeln/so nehmen Jhn die Engel gerne vnd mit frewden in Jhre Gemeinschafft/ allein vmb der Gemeinschafft willen/die Er sampt den Engeln IN GOTT hat / nehmlich daß Er mit den Engeln IN GOTT ist.

35. Darumb theilen auch die Engel / dem der mit Jhnen IN GOTT ist/ alles das jenige mit / was Sie bißher IN GOTT mit Jhme gewircket haben/vnnd noch jetzt wircken/es seynd Geistliche oder Leibliche Gaben/(NB.) Als Weißheit/ Vernunfft/ Gesundheit/Gold/Silber/Edelgestein/allerley Gewächse / so GOTT IN vnnd durch Sie wircket: Daß also eine vollkommene vnnd Ewige h allgemeine Frewde wird gemehret/ daß auch die Engel mit Jhm IN gleicher Gemeinschafft IN GOTT seynd: da kommet Frewde zu Frewde.

h Vbi Communio Sanctorum, ibi communicatio Bonorum.

36. II. Kommet aber ein solcher / der IN dem HERRN seinem GOTT vnd GOTT IN Jhme ist / zu GEIST-ARMEN GEISTERN, so leget Er das Pfund an / daß Jhm der HERR sein GOTT gegeben hat / damit zu wuchern / nemblich / das IN GOTT, vnd nötiget durch das Er IN GOTT ist / den Geist-Armen / der nicht IN GOTT ist / daß Er auch dergleichen IN dem HERRN seinem GOTT sey / wie Er / der Knecht GOTTES, in dem HERRN seinem GOTT ist.

37. Solches thut Er bey den Geist-Armen Geistern mit raht vnd that / auß rechter liebe / damit Er seinen Nähesten liebet / wie sich selbst. In solcher trewen Liebe wuchert Er mit dem verliehenen Pfunde noch eines so viel / nemlich / dz nun auch ein ander Geist durch mittheilung des Göttlichen Pfundes / so wol IN dem HERREN seinem GOTT ist vnd lebet / als dieser IN dem HERREN seinem GOTT ist / der das verliehene Pfund / bey dem Andern zu Wucher eingeleget hat.

38. Auff solchen Wucher folget abermal grössere Frewde / denn / der Knecht der IN dem HERRN seinem GOTT ist / bringet dem HERREN seinem GOTT, das verliehene Pfund mit Gewiñ wiederumb heimb. Darauff Er von dem HERREN seinem GOTT diesen bescheidt bekommet: (Matth. 25.)

Ey du frommer vnd getrewer Knecht / du bist über wenig getrew gewesen / ICH wil dich über viel setzen / gehe EIN zu deines HERRN Frewde. Matth. 25.

39. III. Kommet dann ein solcher/der IN dem HERREN seinem GOTT ist / zu den TEVFELN, so leget Er das verliehene Göttliche Pfund auch an: Alsbald aber die Bösen Geister erkennen / daß dieser Knecht GOTTES das verliehene Göttliche Pfund nicht allein habe / vnnd warhafftig IN dem HERREN seinem GOTT seye/ sondern auch durch das selbe verliehene Göttliche Pfund dem HERRN seinem GOTT mehr gewinnen vnd zueigenen wolle / so lassen sie auff befehl desselben trewen Knechts GOTTES, bald ab von dem / daß sie bißher dem HERREN mit vnrecht entzogen / vnd jhnen selbst fälschlich zugeeignet haben/ vnd weichen davon.

40. Auff diesen Gewinn folget auch wahrlich nicht kleine FREVDE vnnd gute kundschafft dem trewen Knechte GOTTES. Denn ob Er gleich die Bösen Geister wegen jhres Vnglaubens (denn sie IN den HERRN jhren GOTT nicht glauben / noch IN IHME seynd) dem HERREN seinem GOTT, durch verliehenes Göttliches Pfund nicht kan gewinnen / daß sie wiederumb IN dem

dem HERRN Ihrem GOTT wären/ nichts destoweniger / weil er durch verliehenes Pfund stärcker ist / denn dieselben Bösen Geister seynd / so vberwindet Er sie vnnd nimbt Ihnen den Harnisch / darauff sie sich verlassen/vnd theilet den Raub auß. Luc. 11.

41. Dardurch wird die GERECHTIGKEIT gefördert; deñ es wird das jenige/ welches GOTTES, vnnd nicht der BÖSEN GEISTRE eigen ist/dem HERRN seinem GOTT wiederum̃ zugestellet/als dessen es von Anfang gewesen ist; vnnd bleibet das jenige/ welches der Bösen Geister eigen ist / auch den Bösen Geistern eigen/ nem̃lich NICHT IN GOTT SEYN. Denn / NICHT IN GOTT SEYN ist nicht GOTTES, sondern der bösen Geister Eigenthumb. Gleich wie die LüGEN der bösen Geister vnnd nicht GOTTES Eigenthumb ist. Davon saget IESVS: (Ioh. 8.) Wann der Teuffel die LúGEN redet / so redet Er von seinen Eigenen/dann er ist ein Lügner vnd Vater derselben.

42. So dann GOTT von den BÖSEN GEISTERN also das Seine wiederumb bekommet/ geschicht es auch mit grosser Frewde/beydes des Knechts vnd des verlohrnen Guttes / so den Bösen Geistern entwand/ vnnd dem HERRN seinem GOTT wieder-

vmb zugestellet wird. Dann VVIEDERKOMMEN bringet grosse Frewde.

43. IV. Kommet endlich der/so IN dem HERREN seinem GOTT ist / zu den DVPPELTEVFELN vnd wil das Pfund/ daß Jhme der HERR sein GOTT damit zu gewinnen verliehen hat/bey Jhnen anlegen/vnd zeiget Jhnen an/ daß sie sich selbest verführen/ In dem/daß sie in Jhren Hertzẽ gedencken/vnd mit dem Munde außsagen vnnd sprechen: Wir seynd Reich vnnd Satt worden vnnd dörffen nichts / so sie doch nicht wissen/ daß sie Elend vnd Jämerlich/Arm/Blind vnnd bloß seyn: darum̃ sey GOTTES trewer raht/ daß sie Jhnen von dem HERRN Jhrem GOTT sollen Gold kauffen/ das mit Fewer durchläutert sey / damit sie Reich werden/ vnnd weisse Kleider/ damit sie sich anthun/ vnnd nicht offenbahret werde die Schande Jhrer Blösse: vnnd sollen Jhre Augen salben mit Augen salbe/ daß sie sehen mögen. Denn Jhres Hertzen Sinn sey falsch/vñ es verführet sie dieselbige erdichtete hoffnung/ vñ eitele hochfahrt/ weil sie nicht IN GOTT, noch GOTTES Raht thun/ꝛc. Apoc. 3. 17.

44. Alsbald solche Duppelteuffel/ diese Wort vnd meinung der frommen Knechte GOTTES hören/nemen sie denselben trewen Raht/ vnnd das Pfund/das Er ihnen mittheilen

theilen wil/nicht an/sondern spotten des/vnd sagen [k]/Er sey ein Samariter vnd habe den Teuffel: Er verführe das Volck. Vnnd/ so Er mit diesen Wölfen nicht häulen/vnd mit Ihnen nicht Phantasiren noch vnrecht thun wil/ sondern/sich noch ferner vntersteher durch trewe vermahnung vnnd GöTTliche wercke/ sie auff den rechten Weg GOTTES, von jhrem Betrug in die warheit zu leiten/ so lassen sie es bey jhrem höhnen / spotten vnnd hassen nicht bleiben/ sondern fahren zu vnd tödten Ihn.

45. Siehe/mit dieser vbelthat lohnen diese Lügenhafftige vnnd hochfahrende DVPPELTEVFEL dem Knechte GOTTES, der Ihnen alles gutes gönnet/vnnd im Gutten förderlich seyn wil!

46. Ob nun wol diesem Knechte GOTTES für seine trewe vbel gelohnet / vnnd Er darüber getödtet wird / noch Bethet Er für die Vbelthäter / wie Stephanus thät/ da Er spricht [l]:HERR, behalte jhnen diese Sünde nicht / denn Er gedencket an die Wort des HERRN IESV, da Er spricht [m]: So Euch die Welt hasset/ so wisset/ daß sie Mich für Euch gehasset hat. Wäret Ihr von der Welt / so hätte die Welt das jhre lieb; dieweil jhr aber nicht von der Welt seyd / son-

k Ioh. 8. 10. 7. l Act. 7. m Ioh. 15.

dern ICH habe Euch von der Welt erwählet / darumb hasset Euch die Welt. Gedencket an mein Wort / das Ich Euch gesaget habe / der Knecht ist nicht grösser denn sein HERR, haben sie Mich verfolget / sie werden Euch auch verfolgen: haben sie Mein Wort nicht gehalten / sie werden Ewers auch nicht halten.

47. Es leidet aber ein getrewer Knecht GOTTES den Ihm gethanen Spott mit Gedult / ja / mit frewden: Erstlich darumb / daß Ihm sein rein vnnd gut Gewissen in GOTT zeuget / daß Ers trewlich gegen den Feinden gemeinet habe / vnnd hätte Ihnen wol leicht durch verliehenes Pfund / zum Reich GOTTES können förderlich seyn / so sie Ihn hätten annehmen / vnnd sich zum HERRN jhrem GOTT wollen leiten lassen.

48. In diesem reinen guten Gewissen des Knechts GOTTES ist warlich grosse frewde / welche Frewde jme die Vbelthäter weder nehmen noch tödten können / dann die frewde folget Ihm Ewig nach / vnd ist Ihm ein gut zeugnüß vnd kundschafft IN GOTT, daß er sich wol verhalten habe / vnnd den Befehl GOTTES in rechter Liebe / auch bey seinen Feinden wol trewlich hätte außgerichtet / wenn Ihme seine Feinde nur gefolget hätten; denn die schuld ist nicht des Knechtes

GOT-

GOTTES, sondern der Wiedersacher.

49. Zum Andern leidet Er den Spott vnd Todt von seinen Feinden angethan/mit Gedult/noch immerhoffende/ sie werdē jhre Vbelthat erkennen / vnd sich zu GOTT kehren/ vnnd Buß thun/ darumb bittet Er vor sie/ so sie sich dermaleines bekereten/ GOTT wolle es Ihnen vergeben / Er habe es für sich jhnen schon vergeben: Denn/weil Er allein vmb den Nahmen des HERREN seines GOTTES ist von jhnen gehasset vnd getödtet worden / haben sie allein den Leib vnnd nicht die Seele tödten mögen: darumb Er ohne furcht für diesen LeibsMördern biß ans Ende beharret / vnnd seelig worden ist: vnd hat sich allein gefürcht für dem n / der Leib vnd Seel verderben mag in die Hölle.

50. So sich aber diese Vbelthäter ja nicht zu GOTT bekehren / vnd Buße thun wollen/so befiehlet Er es dem HERRN, der da sprich o: Die Rache ist MEIN, ICH wil vergelten. Denn/der Knecht weiß wol/wan der HERR des Weinbergs kommen wird/ daß ER die Bösewicht vbel vmbbringen p/ (NB.)vnd seinen Weinberg andern Gärtnern verleihen wird/die Ihme die Frucht zu rechter Zeit geben: q Ja / es wird auch der HERR endlich vergelten einem jeglichen nach seinen Wercken.

n Matth. 10. o Deut. 32. p Matth. 21. q Apoc. 22.

III. Was der / so IN GOTT nicht ist / bey diesen viererley Geistern außrichte?

51. SOlch rein gut Gewissen vnd Frewde befindet der nicht / der nicht IN dem HERRN seinem GOTT ist. Denn / wer nicht IN dem HERREN seinem GOTT ist / der hat keinen Glauben IN GOTT, darumb ist Ihme auch alles Gutte vnmöglich. Dieses zeuget St. Paulus, da Er spricht: (Tit. 1.) Den Reinen ist alles rein / den vnreinē vnd vngläubigen aber ist nichts rein / sondern vnrein ist beyde jhr Sinn vnd Gewissen. Sie sagen / Sie erkennen GOTT, aber / mit den Wercken verläugnen sie IHN, sintemal sie die jenigen seynd / an welchen GOTT grewel hat / vnd gehorchen nicht / vnd seynd zu allem guten Werck vntůchtig.

52. ERSTLICH, kan der / so IN GOTT NICHT IST, keine Gemeinschafft / Außbeuthe vnnd gleiche Frewde mit den Engeln haben: denn Er ist Ihnen nicht gleich IN GOTT, sondern / an statt der Gemeinschafft / ist der / so IN GOTT nicht ist / weit von den Engeln abgesondert vnnd verworffen: an statt der Außbeuthe bekommet er Nichts / vnd hat auch nichts: an statt der Frewde hat er groß leyd / denn er hat Nichts / vnnd bekompt auch Nichts.

ZVM ANDERN, kan der / so IN GOTT NICHT IST, den Geist-Armen Geistern keinen Trost noch hülff in Ihren anligen vnd nöhten mittheilen: Denn/weil er selbst IN GOTT nicht ist/vnnd kein Pfund / damit er etwas gewinnē könte/ empfangen hat/so kan er auch kein Pfund bey Ihnen anlegen/vielweniger gewinnen. Luc. 6.

54. Denn / ein Blinder kan den andern Blinden nicht führen : vnterstehet er sich aber des führens / so fallen sie beyde in die Gruben / darauff folget auch groß Leyd/ beyde des Führers vnnd des Geführeten/ denn / ohne daß sie in die Grube gefallen seyn/ wissen sie noch keinen/ der Ihnen wieder herauß helffe.

ZVM DRITTEN, kan der/so IN GOTT NICHT IST, kein Pfund (weil Er keines hat) bey den BöSEN Geistern oder Teufeln anlegen / daß Er durch Macht desselben Pfundes frölich vnd keck sprechen möchte: HöB DICH vnd VVEICHE Sathan, von dem daß du besitzest / denn / es stehet dem HERRN seinem GOTTE zu vnd nicht DIR: drumb soll es desselbē HERRN seines GOTTES Eigen seyn/wie ich durch Beweiß vnd Kundschafft dieses Pfundes des HERRN meines GOTTES eigen bin.

56. Wann nun jemand (sage ich) der IN

GOTT NICHT IST, jetzt gemelte Wort frey vnnd keck zu den Bösen Geistern nicht sprechen kan oder darff/ so weichen sie für Ihme nicht/ sie lassen Ihme auch gar nichts folgen/ von allem dem/ daß sie haben vnnd besitzen: denn sie fürchten sich nichts für einem vngeweyheten Abte.

57. Des siehet man ein Exempel an den Söhnen Scevæ, des Hohenpriesters/ (Act. 9.) die sich vnterwunden den Nahmen des HERRN IESV zu nennen/ vber die/ so da Böse Geister hatten vnd sprachen: Wir beschweren Euch bey IESV, denn Paulus Prediget; aber der Böse Geist antwortet vnnd sprach: IESVM kenne ich wol/ vnnd Paulum weiß ich wol/ wer seyd aber Ihr? vnnd der Mensch in dem der Böse Geist war/ sprang auff Sie/ vnnd ward Ihrer mächtig/ vnnd warff sie vnter sich/ also/ daß sie nacket vnnd verwund auß demselben Hauß entflohen.

58. Dieß zeuget IESVS vnnd spricht: (Matth. 12.) Wie kan jemand in eines starcken Hauß gehen/ vnnd jhme seinen Haußraht rauben? es sey dann/ daß er zuvor den Starcken bünde/ vnnd als dann jhm sein Hauß beraube. Wer nun so wenig in GOTT ist/ als die Bösen Geister seynd/ der ist auch nichts stärcker als sie: Ja/ weil sie Raub besitzen/ seynd sie des Raubes halben stärcker/

cker/denn der/so keinen Raub hat/vnd auch keinen bekommen kan. Sonst aber an jhm selbst/ist der/so Raub hat/ nichts besser denn der/so Raub nicht hat/vnd doch Raub ohne GOTT haben wil: Denn/ein Teuffel ist wie der ander/sie seynd alle Schwartz.

59. Bey solchen ist auch keine Frewde noch Trost/denn/hat der/so IN GOTT NICHT IST, zu vor nichts/so bekommet er von den Bösen Geistern auch nichts: Wie IESVS spricht/ (Matth. 13.25.) Wer da hat/ dem wird gegeben/vnnd wird die völle haben: Wer aber nicht hat/deme wird auch/ das/was er hat/genommen werden.

60. ZVM VIERDTEN, gehet es deme/ der NICHT IN GOTT ist/ bey den DVPPEL-TEVFELN, gleich wie es Jhme mit jetzt gemelten Teuffeln in der dritten Ordnung ergangen ist. Denn/ weil die Teuffel der dritten Ordnung/ für deme nicht weichen/der in GOTT nicht ist/ (so sie doch für Jhm weichen würden/ wenn Er in GOTT wäre) vnd wollen Jhm auch nichts mittheilen/von dem das sie besitzen/vnangesehen/ daß sie nichts besser seyen/ als Er ist/ so werden wahrlich diese DVPPELTEVFEL (die für Jhme nicht weichen würden/)wann Er schon in GOTT wäre/ja/ viel eher Jhn tödten) deme/der IN GOTT nicht ist/viel

weni-

weniger etwas von dem jenigen mittheilen/ das sie dem HERREN GOTT deublichen entziehen/vnnd Ihnen selbst / ohne Recht/ Lügenhafftiger weise zueignen ohn alle schew sagende / es sey Ihr / so sie doch wol wissen / daß es ohn Anfang nicht Ihr / sondern allein IN GOTT, des HERREN seines GOTTES gewesen ist / vnnd auch noch jetzt vnd ohn Ende IN GOTT des HERREN seines GOTTES allein/ vnd nicht Ihr/ oder eines andern seyn soll.

61. Aber / daß die Bösen Geister / das Gutt/ welches sie Ihnen zueignen / dem HERREN seinem GOTT, so wol sich selbest dem HERRN jhrem GOTT nicht lassen zustehen / ist keine andere vrsache / denn / daß sie auch wollen HErren seyn / vnnd auch von jederman für HErren wollen angesehen / gehalten vnnd geehret werden / damit sie den HERREN GOTT, welcher ein Einiger / Warhafftiger / Ewiger HERR vnnd GOTT ist/vnd billich allein soll geehret vnd angebetet werden/seine Ehre rauben / vnnd Ihnen selbest solche Ehre / als wären sie auch Herren/ zumessen.

62. Vnd seynd gleich einem Pferdedreck/ der mit äpffeln auff dem Wasser schwimmend spräche: Wir äpffel schwimmen daher: vnangesehen / daß er nicht ein Apffel/

sondern ein Pferdedreck ist.

63. Des hat man ein Exempel r an dem Teuffel / der IESVM auff einen sehr hohen Berg führete/ vnnd zeiget Jhm alle Reiche der Welt/ vnd Jhre Herrligkeit/ vnd sprach zu Jhm: DIES ALLES wil ich Dir geben/ so du niederfällest vnnd mich anbetest: aber IESVS sprach zu jhm: HEB dich von mir Satan: denn/ es stehet geschrieben/ du solt anbeten den HERRN deinen GOTT, vnnd Jhme alleine dienen.

64. Soll man den HERREN seinen GOTT anbeten / so muß man nicht anbeten die Teuffel/ oder das jenige / welches die Teuffel GOTT abziehen/ vnnd jhnen fälschlich-zueygnen / als wären sie auch Herren/ denn / es wollen auch die Engel nicht angebetet werden/sondern bekennen f/daß sie nur Mitknechte seynd/ vnnd Brüder derer / die das Zeugnüß IESV haben/ vnnd sprechen: man soll GOTT anbeten.

65. Deßgleichen geschach auch/da Cornelius t zu den Füssen Petri fallende/ Jhn wolte anbeten/richtet Petrus Cornelium auff vnnd sprach: Stehe auff/ Jch bin auch ein Mensch. Item/ da die zu Lystra sahen/ daß Paulus einen Lahmen gesund gemacht hatte u/ nenneten sie Paulum vnnd Barnabam

r Matth. 4. f Apoc. 19. t Act. 10. u Act. 14.

nicht allein Götter / sondern wolten Ihnen auch Opffern/ da das die Apostel Barnabas vnd Paulus höreten/ Zerrissen sie jhre Kleider/ vnnd sprungen vnter das Volck / vnnd sprachen: Ihr Männer was machet Ihr da ? wir seynd auch sterbliche Menschen gleich wie Ihr / rc. vnnd wolten die Ehre/ welche allein GOTT gebühret / nicht annehmen.

66. Dagegen nam aber Herodes die Ehre an: denn auff einen bestimbten Tag x thät Herodes das Königliche Kleyd an / satzte sich auff den Richtstuel/ vnd thät eine schöne rede zu dem Volck / das Volck aber lieff zu vnd sprach: das ist GOTTES Stimme/ vnnd nicht eines Menschen: alsbald schlug jhn der Engel des HERRN, darumb/ daß er die Ehre nicht GOTT gab/ vnd ward gefressen von den Würmen / vnnd gab den Geist auff.

67. Denn die Menschen vnnd Teuffel seynd nicht Herrn / denen die GÖTTliche Ehre gebühre / sondern die Teuffel vnnd Duppelteuffel seynd Dieb vnnd Mörder/ denn sie Stelen GOTT das Seine ab / vnd morden dasselbige/ fürgebend/ wie sie Herrn vber das jenige wären/ das sie haben / vnnd sagen/ es sey Ihr eigen/ denn / GOTT hätte

x Actor. 12.

es

es jhnen gegeben / zu haben vnnd zu gebrauchen/so sie doch daran liegen.

68. Wie IESVS zu den Juden sagte: (Ioh.8.) Ihr seyd von dem Vater dem Teuffel/vnd nach ewers Vatern lust wollet Ihr thun: derselbe ist ein Mörder von anfang/ vnd ist nicht bestanden in der Warheit/ deñ die Warheit ist nicht IN IHM. Wann Er die Lügen redet/ so redet Er von seinem Eigenen / denn Er ist ein LüGENER vnnd ein Vater derselbigen.

69. MERCKE aber/ warumb die Teuffel vnd DuppelTeuffel/deme / der IN GOTT nicht ist/nichts von deme mittheilen/das sie haben vnd besitzen?

70. ERSTLICH, wisse/daß die gestolenen vnd geraubeten Gütter / jhr einiger beweiß jhrer Herrschafft seynd:denn / sie trösten sich des / daß sie durch beweiß der Gütter jhre Herrschafft bestätigen / vnnd durch jhrer Gütter willen von jederman geliebet vnnd geehret werden/ ja/jederman liebe die Gütter/die sie haben.

71. ZVM ANDERN, wenn nun die bösen Geister / deme / der so wenig IN GOTT ist/ als sie selbst IN GOTT nicht seynd / das jenige/das sie haben/mittheilten/ vnnd in jhre Gemeinschafft nehmen / so würde er sich auch einen Herrn schreiben vnd wolle/ ehren lassen/

lassen/gleich wie die bösen Geister/ so dieselbigen Gütter inne haben/sich ehren lassen.

72. Wann er dann nun ein Herr vber dieselbigen Gütter wäre / wie sie HErren drüber seynd / so wäre er jhnen allerdinge gleich / wer wolte denn sie/ als Einige Herren/vber solche Gütter/ehren vnnd anbeten? Dann / wann sie alle GLEICHE HERREN wären/so würde je kein Knecht seyn/der die Herren ehrete vnd anbetete. Darumb theilen sie deme der nichts hat / nichts mit/ von allem dem das sie haben/ auff daß wir arm bleiben/die sie/als Herren anbeten vnd ehren mögen / wegen solcher grossen herrlichen Gütter die sie haben.

73. ZVM DRITTEN , wann diese böse Geister zuliessen/daß die Gütter/ so sie haben / ein ander in seine Gewalt bekäme / so behilten sie nichts / daß sie sich / als Herren/ trösten vnd darauff beruffen möchten : behilten sie denn nichts / so wären sie nicht Herren/wären sie nicht Herrn/ so würde sie/ auß mangel der Herrligkeit/ niemand ehren/sondern / sie würden müssen einen andern /der die Gütter hätte / vmb solcher Gütter willen ehren / daß sie auch derselbigen Gütter möchten theilhafftig werden.

74. Darumb behalten die Bösen Geister jhre Gütter (wie sie dieselben nennen)

FüR

FüR SICH,(jhre Erben vnd Erbnemen)vnd lassen sich lieber vmb jhrer Gütter willen ehren/denn /daß sie solten solche Ehre einem andern gönnen/oder selbest einen andern ehren/der dieselben Gütter hätte.

75. Siehe/wie sich die Narren vmb ein Gutt reissen / das weder jhr / noch sonst jemands Eigen ist / denn alleine GOTTES, da doch] die Narren meinen es sey Alles gewonnen / wann man nur dieses Gutt habe.

76. Vnd seynd diese Narren gleich wie der Reiche Mann/der zu seiner Seele sprach y: Liebe Seele / du hast einen grossen vorraht auff viel Jahr; habe nun Ruhe/Iß/Trinck/ vnnd hab einen guten Muht: Aber GOTT sprach zu Ihm : DV NARR, diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern/ vnd wes wird seyn/ das du bereitet hast ? ALSO GEHETS.(NB.) Wer jhme Schätze samlet/ vnnd ist nicht REICH IN GOTT!

77. Es ist gewiß/daß durch solche SORGE der Welt / vnnd BETRVG des Reichthumbs/das VVORT GOTTES z ersticket wird/daß es nicht Frucht bringet.

78. Mercke doch darauff/daß die Bösen Geister NICHT IN GOTT habē/ alles was sie habē/ besitzen vñ Ihnen zueignen/sondern

y (Nu wol an) Ede, bibe, lude. z Matth. 13.

sie habens allein / daß Sie darinne geehret werden: wo bleibet denn die EHRE GOTTES? kan man auch zweyen Herrn dienen a? muß man nicht einen hassen/vnd den andern lieben?oder einem anhangen vnd den andern verachten?

79. Wil nun jemand diesen Teuffeln/vnd deme daß sie haben / anhangen / so muß er den HERREN seinen GOTT verlassen / vnd mit diesen Bösen Geistern ein Böser Geist seyn: nach dem Spruch b: Wer Böß ist/ der sey immerhin Böß: vnd wer vnrein ist/ der sey immerhin vnrein.

80. Da wird denn erfüllet / was der HERR spricht: Wann der vnsaubere Geist von dem Menschen außfähret / so durchwandert er dürre Stätte/suchet Ruhe/vnd findet jhr nicht/ da spricht Er dann/Ich wil wieder vmbkehren in mein Hauß / darauß ich gegangen bin: vnnd wenn er kompt / so findet ers müssig/ gekehret vnd geschmücket/ so gehet er hin / vnd nimmet zu sich SIEBEN andere Geister / die ärger seynd / denn Er selbest: vnd wañ Sie hinein kommen/ wohnen sie allda/vnd wird mit demselben Menschen hernach ärger/ denn/ es vorhin war c.

81. Ja/wenn schon Jemand mit den Bösen Geistern ein böser Geist worden ist/

a Matth 6. b Apoc. 22. c Matth. 12. Luc. 11.

noch

noch spielen Sie mit Ihme des vngetrewen Nachbawrs. Denn / wenn er sich an die Bürger desselben Landes hänget / so schicken Sie Ihn auff Ihren Acker der Säw zu hüten: vnnd wann er dann nun seinen Bauch / nur mit Träbern / wie die Säwe essen / begehret zu füllen / noch gibet sie jhme niemand d / sondern / er muß jhr Lazarus sein / vnd für der Thüre der Brosamen warten / die von derselben Herren Tische fallen.

82. Ja / er darff auch noch Gelücke darzu / daß Ihme die Brosamen zu theile werden / oder auch nicht zu theile werden / so muß er doch wegen deß / daß Er nicht IN GOTT ist / sampt den andern bösen Geistern ein böser vnnd verdammeter Geist seyn vnnd bleiben. Dann / ein Narr ist vnnd bleibet ein Narr / ob er schon keine Kappe mit Schellen anträget.

83. Vnd ist je hoch zu verwundern / daß die / so nicht IN GOTT seynd / nicht mercken / wenn sie gleich die gantze Welt hätten / vnd von allen in der gantzen Welt angebethet / vnnd / als Herrn geehret würden / noch wäre Ihnen dieses Haab vnnd Gut / so wol die Ehre / vmb jhres Haab vnd Gutes willen / nichts nützlich zu Ihrer Ruhe vnd Seeligkeit.

d Luc. 15. e Luc. 16.

84. Denn es muß doch diese jhre hoffart/ vnd falsch-angenom̃ene Herrschafft auch ein Ende mit Ihnen haben/ wann der HERRE GOTT das Seine zu seiner zeit/wiederumb von Ihnen fordern / vnnd zu Sich nehmen wird / da sie freylich bloß stehẽ werden/weñ jhnen das jenige wird entwandt werden/ was sie vor jhr Eigen gut gehalten haben/ vnd wegen desselben Guts sich hoch lassen ehren vnd anbethen/ damit sie sich selbst verführet haben/ wie oben vom reichen Manne gemeldet ist. Luc. 12.

85. Darumb ists ja ein thöricht vnd vnbesonnen ding vmb einen solchẽ/der IN GOTT nicht ist/ vnnd begehret frembde Güter mit Gewalt vnnd Vnrecht jhme zu zuEignen f/ die jhme doch nichts nütze seyn: Wie IESVS spricht: Was hülffe es den Menschen/ so er die gantze Welt gewünne/vnnd nehme doch schaden an seiner Seele? oder was kan der Mensch geben / damit Er seine Seele wieder löse? dann / es wird ja geschehen / daß des Menschen Sohn wiederkomme in der HERRligkeit seines Vaters/mit seinen Engeln / vnd/ alsdann wird er vergelten einem Jeglichen nach seinen VVERCKEN g.

86. LETZTLICH, sage ich/wañ gleich jemand hie zeitlich groß Geld vnnd Gut mit

f Precibus armatis, Ratione status, cum prætextu Iuris. g Matth. 16.

guter

guter gesundheit vnd aller wolfahrt hätte/ so sehe man nur mit fleiß/ (NB.) ob Ers IN GOTT oder NICHT IN GOTT habe? Deñ es ist leicht vnd bald gesagt/ man habe es IN GOTT: aber man sehe nur/ was darmit vor Nutz vnd Frewde angerichtet wird / durch alle VIER Geschlechte der Geister / so kan man nicht betrogen werden/ vnd weder sich selbst noch keinen andern betriegen.

87 Darumb spricht IESVS: setzet entweder einen guten Baum / so wird die Frucht gut: oder setzet einen faulen Baum/ so wird die Frucht faul: denn an der Frucht erkennet man den Baum. Ihr Ottern-gezüchte/ wie können ihr GVTES reden / dieweil ihr Böse seyd? wes das Hertze voll ist / deß gehet der Mund vber. Ein guter Mensch bringet Gutes herfür / auß seinem Guten Schatze des Hertzens: vnnd ein böser Mensch bringet Böses herfür / auß seinem Bösen Schatze. Matth.22.

88. Darum̃ siehe/ wer gute Früchte bringe vnd Außtheile: vnd nicht / wer gute Früchte hole vnd Einneme oder jhm zu Eigene. Dan ist jemand IN GOTT, vñ hat dz IN GOTT, was er hat / so bringet er gute Früchte/ vnd theilet sie auß: damit gewinnet er viel andere Früchte/ welche er nicht Ihme selbest zueignet : sondern spricht : Ich vnnd diese

Gütter alle seynd des HERREN vnsers GOTTES eigen. Darumb / sehe jederman Allein auff den HERRN SEINEN GOTT.

89. Demselben Vnserm GOTT vnd keinem andern/sey Lob/ Ehr vnd Preiß in Ewigkeit/Amen!

Die vorige meinung / etliches mit wenigern/etliches mit mehrern Worten beschrieben.

90. WEr in allen dingen weißlich handeln vnd Seelig schliessen wil/ der hüte sich fleissig/ daß er auff kein ander ding sehe/ kein ander ding suche vnd liebe / denn/ Allein/den HERREN seinen GOTT: gewißlich Gläubende/ so er allein in dem HERRN seinem GOTT ist / wird er allerdinge vollkommen seyn/wie sein GOTT vnd VATER im Himmel vollkommen ist. Marth. 5.

91. Denn / weil Niemand GVT ist/ ohne der Einige GOTT: (Marth. 19.) so ists billich / daß man für Allen andern dingen/ dasselbige EINIGE GVT allein suche/ liebe vnd ehre.

92. Daß man aber den HERREN seinen GOTT, welcher allein GVT ist / vnnd sonst kein ander ding suchen / ehren vnnd lieben soll/ist kein andere vrsach/ denn/daß der Ei-

nige GOTT vnnd sonst kein ander ding / es sey gleich Engel oder ein andere Creatur/ hat vns VNANFäNGLICH in IHM gehabt / in Ihm erhalten / in Ihm für allem Bösen / Geistlich vnnd Leiblich/ geschützet: Ja / es hat auch kein Engel oder andere Creatur/ohn DIESER EINIGER HERR vnser GOTT, vns / seine Kinder / Schäfflein oder Groschen verlohren.

93. Desselben HERRN vnsers GOTTES seynd wir Eigen gewesen / derselbige EINIGE hat vns verlohren / vnd sonst kein Ander/ dann wir sonst keines Andern je gewesen seynd/auch nimmer keines Andern werden oder Eigen seyn sollen oder können.

94. Dieweil wir dañ allein des HERRN vnsers GOTTES ohne Anfang / vnnd sonst keines andern gewesen seynd: vnnd ER der HERR vnser GOTT vnnd sonst kein Ander vns verlohren hat/ so ist gewiß / daß allein der HERR vnser GOTT, vns / sein Eigenthumb allein/vnd sonst kein Ander/ des Eigenthumb wir nie gewesen seynd / wieder suchet / wiederumb in IHM allein/IN IHM (sage ich) ALLEIN, jetzt habe vnnd ohn ende behalte.

95. Denn/weil wir nun in der that erfahren haben / wie vbel es vmb vns gestanden/ so lange wir IN dem HERREN vnserm

GOTT nicht gewesen / wil ER vns nun wiederumb In Ihme haben / vnnd darauff vns selbest In Ihm erkennen vnnd vrtheilen lassen / ob wir In Ihm oder nicht In Ihm seyn vnd bleiben sollen?

96. Nach dem wir nun beydes erfahren haben / können wir jtzt leichter vrtheilen / als / da wir es noch nicht erfahren hatten: Ja / so lange wir IN dem HERRN vnserm GOTT blieben seynd / war es vnmüglich zu wissen / oder zu gläuben / wie BÖSE es wäre / IN dem HERRN seinem GOTT NICHT BLEIBEN. Deßgleichen / kan auch niemand wissen oder gläuben / wie GVT es sey / IN dem HERREN seinem GOTT seyn vnnd BLEIBEN, es seye dann / daß Er wiederumb IN dem HERREN seinem GOTT seye vnd bleibe.

97. Dessen seynd ein Exempel zweene Söhne eines wolhabenden Mannes / vnter welchen der ältiste daheime bey seinem Vater bliebe / der jüngste aber zog ferne vber Land / vnd daselbst bracht er sein Gut vmb mit prassen / ꝛc. Endlich / erkante der Jüngste was DAHEIME BLEIBEN vor fromen / vnd AVSGEHEN vor Schaden brächt / welches der älteste / sein Bruder / nicht verstehen konte / denn er hatte beydes nicht erfahren.
Luc. 15.

THAVLER.

(Außgehen war noch nie so gut/
Daheime bleiben besser thut.)

98. Darumb sage ich abermal/dieweil wir ohn anfang IN dem HERRN vnserm GOTT Allein/des HERRN vnsers GOTTES, vnd in keinem Andern keines Andern gewesen seynd/ vnnd vns auch kein Ander verlohren hat/ denn allein der HERR vnser GOTT/ so sollen wir auch auff kein Ander ding sehen/ kein Ander ding lieben/es scheine so Gut es immer wolle oder scheinen möge/denn allein auff den HERRN vnsern GOTT, auff daß allein der HERR vnser GOTT, der allein vns so trewlich suchet / vnd vns mit Ihme verEinigen wil / vns finde vnnd mit Ihme verEinige.

99. Was aber/vnd wer der HERR vnser GOTT sey? lehret IESVS, da ER zum Samaritischen Weibe spricht: (Ioh. 4.) Weib/ glaube Mir/es komet die Stunde/daß Ihr weder auf diesem Berge/noch zu Jerusalem werdet den Vatter anbethen: Ihr wisset nicht / was Ihr anbethet / wir aber wissen was wir anbethen / denn das HEYL kommet von den Juden. Aber es kommet die zeit vnd ist schon jtzt / daß die Warhafftigen Anbether werden den VATTER anbethen IM GEIST vnd in der VVARHEIT.

100. Denn/der VATER wil auch haben/ die Jhn ALSO anbethen: GOTT IST EIN GEIST: vnnd die Jhn anbethen / die müssen Jhn im Geist vnd in der Warheit anbethen; Siehe/IESVS spricht; GOTT ist ein GEIST. Jst ER dann ein GEIST, so wil ER warlich/ auch allein im GEIST erkennet vnd angebethet werden.

101. IM GEIST spricht IESVS; denn Jm GEIST hat vns GOTT vnanfänglich gehabt: so bald wir aber im GEIST nicht blieben seynd/hat vns der GEIST verlohren. Da hat sich mit den verlohrnen bald Sünde/ Todt/Hölle/Kranckheit/ Angst vnnd alles vbel angefangen; Vnnd bleibet auch dieses Vnglück alles so lange/biß der HERR vnser GOTT, (NB.) durch seinen heiligen GEIST in CHRISTO IESV vns wiederumb Jn Sich zeucht; vnd IN IHM, nemblich/ IM GEIST vns Jhme verEiniget/ vnnd gantz Geistlich machet/ vnnd Ewig Geistlich erhält.

102. Davon redet IESVS vnnd spricht: (Ioh. 6.) Es kan niemand zu mir kommen/ es seye dann/ das Jhn ZIEHE der VATER, der Mich gesand hat: vnnd Jch werde Jhn aufferwecken am Jüngsten Tage. Es stehet geschrieben/ Sie werden Alle von GOTT gelähret seyn: Wer es nun höret vom VATER,

TER, vnd LERNET es/ der kommet zu MIR: nicht daß Jemand den VATER hat gesehen/ ohn der vom VATER ist/ der hat den VATER gesehen.

103. Darumb soll Niemand auff etwas anders acht haben/ denn allein auff den GEIST: (NB.) denn IM GEIST stehet allein ALLES HEIL vnnd SEHLIGKEIT. Gleich wie auch ohne denselbigen/ nemblich/ Im GEIST NICHT seyn/alles heyl vnd Seeligkeit verlohren ist. Solches zeuget IESVS, da ER spricht [h]: der GEIST ists/ der da lebendig machet/ vnd das Fleisch ist kein nütze: die VVORT die ICH rede/ seynd GEIST vnd seynd LEBEN. Item [i], Es sey dann/ daß jemand gebohren werde auß dem VVASSER vnnd GEIST, so kan Er nicht in das Reich Gottes kommen. Was vom Fleisch gebohren ist/ das ist FLEISCH, vnnd was vom GEIST gebohren wird/ das ist GEIST.

104. Dieß meinet auch der Psalmist, da Er spricht [k]: O HERR, es haben alle ein auffsehen auff Dich: so du jhnen den GEIST nimmest/ so sterben sie/ vnd werden wiederumb zu koth: Dargegen so du deinen GEIST sendest/ werden sie wiederumb erquicket/ vnd du erNewerst das Angesicht der Erden.

105. Hierbey mercke nun ein jeder/ daß

h Ioh. 6. i Ioh. 3. k Psal. 104.

man nicht gaffen soll auff das jenige / das mit den 5. Sinnen kan begriffen werden/ sondern (NB.) man soll acht haben auff den GEIST eines jeglichen begreifflichen dinges/ vnd mit fleiß mercken / ob der GEIST, der IN, vmb vnd Bey einem jeden begreifflichen dinge ist/ IN GOTT sey/vnd IN GOTT das jenige würcke vnd habe/was begreifflich ist/ oder nicht IN GOTT würcke vnd habe?

106. Denn es kan viel dinges leicht geschehen vnnd gewürcket werden / welches NICHT IN GOTT geschicht / do man doch meinet/es geschehe IN GOTT, vnnd sey sehr wol gethan: Wie IESVS spricht [l]: Es werdē viel zu Mir sagen an jenem Tage / HERR, HERR, haben wir nit IN DEINEM NAHMEN geweissaget? haben wir nicht in deinem Nahmen Teuffel außgetrieben? haben wir nicht in deinem Nahmen kräfftige Thaten gethan? denn wird ER jhnen bekennen/ ICH habe Euch noch nie erkant/ weichet Alle von mir Jhr Vbelthäter.

107. Siehe/ nennet ER sie VBELTHåTER, so haben sie warlich die Thaten/ derer sie sich rühmen/nicht IN GOTT gethan: sondern sie haben sich selbst betrogen / vnnd gemeinet/es wäre alles Gut/vnnd IN GOTT gethan/was sie gethan hätten. Darum hüte

l Matth. 7. Luc. 21.

sich

sich ein jeder für solchem Betrug / denn in solchem Betrug kompt man nicht in schaden an Gold vnd Silber/ꝛc. sondern in Ewigen schaden der Seelen vnd des Leibes. Abermal sage ich / hüte sich jederman für solchem Betrug/welcher leyder/in der gantzen Welt gar gemeine ist.

108. Daß sich aber Niemand selbst betriege oder verführe/so nehme er jhme durch auß nichts mehr für/deñ allein den HERRN seinen GOTT, daß er allein IN demselbigen Einigen GOTT vnnd GVT, nemblich / IM GEIST sey/allein darum̃/daß IHN sonst niemand anders / denn alleine GOTT verlohren hat vnd suchet/wie obengemelt:

109. Vnd sehe hierumb nicht an/ (NB.) obs GVT oder BÖSE sey / (da Adam vnnd Eva weder Gutes noch Böses erkandten / war Ihnen wol) sondern bliebe allein bey dieser Einigen vrsache / sprächend: ICH BIN ohn Anfang, IN GOTT gewesen/darum̃ wil/soll vnnd kan Ich auch jetzt vnnd ohn Ende IN GOTT seyn vnd bleiben: mehr vnnd weiter wil ich nicht sehen / es gehe gleich wol oder vbel zu.

110. Dieß meynet IESVS, da ER spricht: (Matt. 6.) Ihr sollet euch nicht Schätze samlen auff Erden / da sie die Motten vnnd der Rost fressen / vnd da die Diebe nachgraben

vnnd stehlen / samblet euch aber Schätze im Himmel / da sie weder Motten noch Rost fressen/vnnd da die Diebe nicht nachgraben vnd stehlen: denn/ VVO ewer SCHATZ ist/ da ist auch ewer HERTZ. Item / Ihr sollet nicht sorgen vnd sagē: was werdē wir Essen? was werden wir Trincken / womit werden wir vns Kleyden? nach solchem allem trachten die HEYDEN : dann Ewer Himlischer VATER weiß / daß jhr des alles bedürffet: trachtet am ERSTEN nach dem REICH GOTTES, vnnd nach seiner GERECHTIGKEIT, so wird Euch Solches ALLES zufallen.

111. Hiemit gebeut IESVS nicht / man solle nicht Schätze samblen/ Item/ man solle nicht ESSEN vnnd Trincken / Kleydung vnnd andere Nothturfft haben: denn Er spricht selbest: Ewer Himlischer Vater weiß/ daß Ihr des alles bedürffet : sondern / ER gebeut/ daß man zum ERSTEN das REICH GOTTES suchen soll ; so wird sich alsdann/ nach dem man das REICH GOTTES wird funden haben / solches Alles im REICH GOTTES auch finden.

112. Soll nun zum ERSTEN das REICH GOTTES gesucht werden/ so muß ohn allen zweiffel der HERR desselbigen REICHES, nemlich/ GOTT, gesuchet / erkennet / angenom-

nommen / vnnd ALLEIN (sag ich) geliebet werden: daß man NICHT FREMBDE GöTTER für Ihm habe: welches in den Geboten GOTTES das Erste vnd fürnembste ist.

113. Wann man dann nun im Reiche GOTTES nicht mehr / dann alleine GOTT suchet / vnnd denselben so fast lieb hat / daß man nicht mehr begehret/ dann / ALLEINE IN GOTT nun Ewig zu BLEIBEN , also/ daß man gnug habe / wenn man nur IN GOTT ist/(wie man deñ gewiß auch nichts mehr bedarff/deñ allein IN GOTT SEYEN) so gebeuth alsdann GOTT / dem / der IN GOTT ist/ Er soll nun ohn vnterlaß/(Matt. 27.) den HERRN seinen GOTT , In dem er ist / für allen dingen lieben / auß seinem gantzen HERTZEN, in seiner gantzen SEEL, in seinem gantzen GEMüHTE , das ist das Erste vnd Fürnembste Gebot: das Ander aber / ist dem gleich / Er soll seinen NäHESTEN lieben als SICH selbst.

114. Da gehet nun erst das REICH GOTTES an / dann / wo ein Reich ist / da muß ein Regent vnd auch seine Vnterthanen seyn; sonst ist eines ohne das andere nichts. Der Regent ist EINIG, seiner Vnterthanen seynd viel: nun müssen sich Alle Vnterthanen nach dem Einigen Regenten richten/ denn Er vnter jhnen Allen der für-

nembste vnnd das EINIGE HAVPT ist/der die andern alle in seinem Reiche schützet/vnd bey gutem Friede vnd Einigkeit erhält: Derhalben sich alle seine vnterthanen billich nach dem Einigen richten. Dieses thut GOTT in seinem Reich/vñ gebeut dem/der IN GOTT ist/ er solle seinen Nähesten lieben / als sich selbst: Ja/was er wolle daß jhme die Menschen thun sollen / soll er auch dergleichen Jhnen thun. Matth. 7.

115. Nun liebet der so IN GOTT ist/ GOTT allein für allen dingen vmb GOTT/ SICH aber selber liebet er allein IN GOTT vmb GOTTES willen/in dem er ist: so soll er nun auß Befehl des HERRN seines GOTTES, der ein Einiger Regent ist seines Reichs/hingehen/vnd auch ANDERE, die in dieses Reich gehörẽ/ zu diesem Einigen Regenten/ nemblich/ zu dem Einigen HERRN jhrem GOTT nötigen / vnnd sein Liecht lassen für Jhnen leuchten / daß sie seine gute Wercke sehen/vnd seinen Vater im Himmel preisen: (Matth. 5.) vnd auch Lust vnd Liebe bekommen/ so wol in dem HERREN Jhrem GOTT zu seyn / als dieser gesandte in dem HERRN seinem GOTT ist.

116. Wer nun also IN GOTT ist/ vnd solchen Befehl GOTTES trewlich außrichtet/ der gewinnet auch viel dem HERRN seinem

GOTT,

GOTT, als ein trewer vnd frommer knecht/ denn er weiset alle vnnd jede allein zu dem HERREN IHREM GOTT, daß sie IN demselben allein/vnd sonsten in keinem Andern seyn sollen.

117. Ja/ es wil ein solch frommer vnnd trewer Knecht nicht allein sich selbest hierin nicht suchen/vnnd Jhme selbest nichts zueignen/sondern so auch etwas wäre/ das denselben fromen vnd trewen Knecht loben/ ehrẽ/oder sich Jhme vnterwerffen wolte/demselben/verbeut Ers: dañ Er erkennet vnd bekennet/wenn Er alles gethan hat/was Jhm zu thun befohlen ist / Er sey ein vnnůtzer Knecht/er habe gethan/ wz er zu thun schuldig war m/denn GOTT hat Jhme befohlen/ Er solle Alle dinge(NB.)IN GOTT, vñ nicht zu Sich selbest/oder einem ANDERN knechte weisen / weil sie nie keines Andern / denn allein GOTTES ohn Anfang gewesen seynd: vnnd auch noch jetzt vnnd ohn Ende keines Anderen/ (er sey IN GOTT oder nicht IN GOTT) seyn vnd bleiben sollen vnd können.

118. Dessen ist der Engel ein Exempel/zu welches Füssen fiel Iohannes Jhn anzubethen / vnd der Engel sprach zu Jhm n/ siehe zu/vñ thue es nicht/Jch bin dein Mitknecht/ vnd deiner Brůder/vnd derer/die das zeugnůß IESV haben/Bethe GOTT an.

m Luc. 17. n Apoc. 19. 22.

119. Nach dem sich aber ein solcher knecht/ der IN GOTT ist/vnnd IN GOTT gnug für sich selbest hat / in förderung des Reichs GOTTES, wie jhme GOTT befohlen hat / Trew befinden lässet / Also / daß er weder auff sich selbest / noch auff keinen Andern/ denn allein IN GOTT alle dinge leitet / so höret er erstlich ein herzlich Zeugnüß des HERRN seines GOTTES, der da spricht o: Ey du frommer vnd getrewer Knecht / du bist über wenig getrew gewesen / ICH wil dich vber viel setzen / gehe EIN zu deines HERREN Frewde. Darumb setzet Er jhn auch vber alle seine Güter. Luc. 12.

120. Demnach dann GOTT jemand zu Sich gezogen hat/ daß ER IN GOTT vnnd GOTT IN IHM EINES seyn : hat GOTT denselben nicht zu einem HERRN angenommen/daß er/neben IHM, auch ein HERR sey/ vnd jhme dienen lasse / vnnd seinen Eigenen Nutz schaffe/sondern/ ER hat Ihn zu einem KNECHT angenommen / mit diesem Bescheid/ weil GOTT keine gute Gabe von deme empfähet/ welchen ER auß Gnaden vnd Göttlicher Liebe annimbt/sondern vielmehr dem/den ER annimbt/eine gute Gabe/ nemlich/IN GOTT SEYEN, (darinnen daß Ewige Leben stehet) mittheilet: so soll GOTT, der keine gute Gabe empfähet/ sondern gute

o Matth. 25.

Gaben

Gaben giebet/ ein HERR seyn vnnd bleiben. Erstlich dessen/dem ER die gute Gabe gibet/ darnach auch aller deren/ die derselbigen außgetheileten Gabe des HERREN theilhafftig werden.

121. Der aber/der die gute Gabe empfähet/ er sey gleich der Erste oder letzte/ soll ein Diener seyn dessen/der die Gabe von keinem nie empfangen / vnd doch außgetheilet hat. Hat nun GOTT die Gabe IN GOTT SEYEN von keinem niemals empfangen / so soll ER HERR ALLEINE seyn vnd bleiben.

122. Wer aber die Gabe IN GOTT seyn/ jemals empfangen hat/ der soll Knecht oder Diener / vnnd nicht Herr seyn / auch keiner Herrschafft noch Herrligkeit sich anmassen: So er sich aber einer Herrschafft oder Eigenthumbs/ gleich wie der EINIGE, EVVIGE, Allmächtige GOTT wird annehmen/ (Esa. 14.) so soll er in den Abgrund der HöLLEN geworffen/vnd Ewig verdammet werden. Denn/wer sich selbest erhöhet/ der wird erniedriget werden/vnnd wer sich selbest erniedriget/ der wird erhöhet werden. Luc. 18.

123. Nach dem aber der HERR seinen Knecht angenommen/vnd Jhme erstlich die Gabe IN GOTT SEYEN, verliehen hat/ (denn GOTT gibt keine andere Gabe als IN GOTT SEYN) so befiehlet der HERR

seinem

seinem Knechte: Er soll diese Gabe anlegen/ vnd seinem HERREN (nicht aber jhme dem Knechte selbest) mit der Gabe/ so viel er bekommen möge/gewinnen.

124. So nun der Knecht auff seines Herren Befehl / dem HERREN seinem GOTT Gewinn bringet / vnd im wenigen trew befundē wird/setzet jhn endlich sein HERR vber viel/ ja / vber Alle seine Güter : (Luc. 12.) nicht/dz er ein HERR sondern ein KNECHT seines HERRN, vber alle Güter seines HERREN sey: also/ daß Alles/ was seines HERREN zuvor Eigen ist/das ist alles/ was zuvor IN dem HERRN seinem GOTT ist/ferner IN GOTT vnverrucket bleibe / was aber nicht IN dem HERRN seinem GOTT ist/ daß Er es / durch die verliehene Gabe des HERRN seines GOTTES, dem HERRN seinem GOTT/ als GEVVIN , vberantworte/ daß es IN GOTT sey/so wol als der Knecht selbest IN GOTT ist/vnd nun alle die/ so IN GOTT seynd / ewig gnug haben vnnd vollkommen seynd.

125. Nun ist dieß des trewen Knechtes EINIGES werck / daß er nicht weiter siehet/ denn allein auff den HERRN seinen vnd aller Andern GOTT. Ist denn der Knecht selbest erstlich für sich IN GOTT , so ist er (als viel jhn selber antrifft) vollkommen

genug/vnd darff nu nichts mehr/denn allein IN GOTT BLEIBEN, Aber / dieweil dann GOTT befohlen hat/seinen Nähesten zu lieben als sich selbest/so siehet er nun welter.

I.

126. Ob auch alle andere mit Jhme IN GOTT seynd? Seynd sie so wol für sich IN GOTT, als er für sich IN GOTT ist / so hat er mit Jhnen / vnnd Sie mit Jhme gleiche Gemeinschafft/ alles dessen / was sie haben IN GOTT; da darff er vnd kan dem HERRN seinem GOTT nichts gewinnen : denn die Starcken dörffen des Artztes nicht/sondern die Kranckē: davon der HERR IESVS weiter saget. (Matth. 9.) ICH bin kommen die SüNDER zur Busse zu ruffen/ vnd nicht die Gerechten.

II.

127. Seynd sie aber nicht IN GOTT, vnd begehren doch IN GOTT zu seyn/ so braucht er die Gabe GGTTES, die er von dem HERREN seinem GOTT empfangen hat / damit zugewinnen : vnnd bringet durch dieselbige Gabe GOTTES, denn der nun eine zeitlang nicht IN GOTT gewesen ist / wiederumb zu dem HERREN seinem GOTT, daß er wiederumb IN dem HERREN seinem GOTT sey / wie er zuvor gewesen ist.

Uber einem solchen Werck unnd Wucher/ da der Sünder Buße thut/ ist auch frewde im Himmel/ für Neun und Neuntzig Gerechten/ die der Buße nicht bedürffen. Luc. 15.

III.

128. Seynd sie aber nicht IN GOTT/ und befünden doch in Ihnen (NB.) (allhier rede ich von den Bösen Geistern / die nicht verstehen / wie sie IN GOTT seyn mögen/ und fahren in jhrem unverstande und Gottlosen wesen fort:) daß jhnen noch viel mangele an der vollkommenheit/

129. Dagegen aber mangele dem nicht/ der eine Gabe von dem HERREN seinem GOTT empfangen hat / unnd dieselbe Gabe bey Jederman wol anlegen wil/damit er alles IN GOTT bringe: So ist der / der IN GOTT ist/ durch verliehene GöTTliche Gabe so mächtig/ daß er dem bösen Geist schaffen und gebieten kan / daß er von dem jenigen weiche/welches alleine GOTT und nicht den bösen Geistern zustehet.

130. Deñ es die bösen Geister nur DEVBLICH GOTT entziehen / unnd jhnen zueignen können/ so lange es GOTT durch seine trewe Knechte nicht wiederumb fordert: Alsbald Er es aber wieder fordert / müssen

sie weichen vnd GOTT das Seinige folgen lassen/wann sie Jhme schon selbest nimmermehr folgen/dessen hat man Exempel gnug an Christo vnnd den Aposteln / wie dieß die Euangelisten vnnd der Apostel Geschichte zeugen.

IV.

131. Seynd denn nun auch die verstockten Menschen nicht IN GOTT: vnd wollen sich auch dem / der die Gabe GOTTES empfangen hat/ IN GOTT nicht weisen lassen/ wegen jhrer MENSCHEN GEBOT, In denen sie sich düncken Gerecht seyn: darumb sie keine Lehre nicht allein nicht annehmen/ sondern auch die Knechte GOTTES tödten: so weinet ein trewer Knecht GOTTES vber solche Vbelthäter / wie IESVS vber Jerusalem.(Luc.19.)Ja/er bittet auch noch für sie/ jhrer vnwissenheit halben / ob Er gleich von Jhnen getödtet wird: wie IESVS vnd Stephanus gethan haben. Dabey muß er es bleiben lassen / vnnd tröstet sich alleine seines Guten Gewissens/ daß Ers trewlich genug gemeinet habe / vnnd Jhnen wol vnnd leicht den VVEG IN GOTT hätte weisen können/ weñ sie Jhme gefolget hätten. Darinnen bleibet Er gerecht / vnd die verächter GOTTES werden ewig verdammet.

132. Ist nun Jemand NICHT IN GOTT, der säume sich nicht/auffs eheste/durch den/ der IN GOTT ist/ geleitet zu werden/daß er IN GOTT kome/nach der Lehre CHRISTI: (Matth. 5.) Sey willfährig deinem Wiedersacher bald/dieweil du noch bey jhm auf dem Wege bist/auff dz dich ð Widersacher nicht dermal eines vberantworte dem Richter/vñ der Richter vberantworte dich dem Diener/ vnd werdest in den Kärcker geworffen: Ich sage dir warlich/ du wirst nicht von dannen herauß kommen / biß du auch den letzten Heller bezahlest.

133. Wer aber IN GOTT seye/deme man sich trawen möge/dz Er den Weg IN GOTT weise/werden desselben FRüCHTE wol zeugen. Denn suchet jemand mehr als GOTT allein / so lasse man jhn fahren/er ist Blind/ vnd der Blinden leiter. Weñ aber ein Blinder einen Blinden leitet / so fallen sie beyde in die Gruben. Matth. 15.

134. Darumb sehe man nun/was sie vor Früchte der Liebe bringen/ vnnd nicht/was sie Nemen ; so wird man die Diener GOTTES für den kindern des Teuffels leicht vnd bald erkennen/wie IESVS spricht: (Ioh. 13.) Dabey wird Jederman erkennen/daß Ihr meine Jünger seyd/so Ihr LIEBE vntereinander habet/ die LIEBE aber dienet Andern

IN

IN GOTT. vnd begehret nicht/daß man Ihr diene.

135. Dieß zeuget IESVS, vnd spricht p: So jemand vnter Euch wil gewaltig seyn / der seye Ewer Diener/vnd wer da wil der Fürnembste seyn / der sey ewer Knecht: Gleich wie des Menschen Sohn ist kom̃en / nicht daß ER Ihme dienen lasse/ sondern daß ER diene/ vnd gebe sein Leben zur Erlösung für viele. Item: der Grösseste vnter Euch soll Ewer Diener seyn. Matth. 22.

136. Daß aber Niemand sich entschuldigen möge / er wisse nicht VVO, oder von VVEM er einen rechten vnterricht zum Reiche GOTTES bekommen möge? So spricht CHRISTVS q: Das Reich GOTTES kommet nicht mit AVFMERCKEN: man wird auch nicht sagen/Siehe/HIER oder da ist es/ denn Sehet! das REICH GOTTES IST INVVÄNDIG IN EVCH, darumb schawe nur drauff/ daß das LIECHT IN DIR nicht FINsternüß sey. Wann nun dein Leib gantz Licht ist / daß er kein stück vom Finsternüß hat/so wird er gantz lichte seyn/ vnnd wird dich erleuchten / wie ein heller BLITZ. Luc. 11.

137. Ist nun Jemand nicht IN GOTT, der lasse es jhm kein wunder seyn / daß er

p Matt. 20. Mar. 10. Luc. 22. q Luc. 17.

nichts

nichts fruchtbarliches außrichten kan: denn/ weil er IN GOTT nicht ist/ vnd keine Gabe/ IN GOTT zu seyen/ empfangen hat/ so kan er keinem dienstlich seyn in der Gabe GOTTES/ dann er hat nichts/ vnnd Ist auch selbest nichts.

138. Ist nun Jemand Nichts/ vnd hat auch nichts/ oder hat etwas/ vnd brauchets nicht/ so ist er ein vnnützer fauler Knecht/ deme/ billich nicht alleine/ Nichts gegeben wird/ sondern auch was er hat/ soll genommen vnd dem gegeben werden/ der Viel hat. Denn/ wer da hat/ deme wird gegeben werden/ vnnd wird die Fülle haben/ wer aber nichts hat/ deme wird auch das/ das er hat/ genommen werden: (Matth. 25.) vnd der vnnütze Knecht wird in die Finsternüß hinauß geworffen werden/ da wird seyn heulen vnd Zähne klappen. Wehe solchem Elenden Menschen der nichts hat/ nichts bekommet/ darzu/ dessen/ was er hat/ beraubet vnd in die Finsternüß geworffen wird.

139. Dargegẽ ist DER Seelig IN GOTT, der IN GOTT GOTT hat/ vnd mit den Engeln vnnd Kindern GOTTES in gleicher Gemeinschafft ist aller Gütter vnd Gaben GOTTES, die GOTT IN IHM hat: Ja/ auch Allen/ so die Gütter vnd Gaben GOTTES nur annemen wollen/ als ein Diener GOTTES,

TES, IN GOTTES Namen die Gütter mittheilet zu Ewiger GEMEINSCHAFT aller HEILIGEN.

140. Welche es aber NICHT wollen annehmen / für denen behält Er ein Rein Gewissen / daß Er Ihnen hätte wollen vnnd können dienen / so sie es angenommen hätten. Denn es hat nicht an Ihm / sondern an Ihnen gemangelt.

141. Welche BÖSE GEISTER aber etwas INNE haben vnnd verstehen / daß es nicht Ihnen / sondern GOTT zustehe / denen gebeut der fromme Knecht GOTTES mit Gewalt / in GOTTES Nahmen zu weichen / auff daß GOTT gegeben werde / was GOTTES ist.

142. Zu solchen frommen Dienern wolle vns Alle IN IHM annehmen GOTT der VATER, vnd durch seinen SOHN IESVM CHRISTVM, vnnd mitwirckung des HEILIGEN GEISTES Ewig IN IHM erhalten. AMEN!

GOTT Allein die Ehre.

ZuGabe

Folgen zum Beschluß etliche gutte Lehren/wie sie der Author in Lateinischer Sprache hinter sich verlassen.

I.

NOn videas quid Boni Animam tuam INtret, quin potius etiam atque etiam perpende, quid Boni ex Anima tua EXeat?

II.

Quare pateris tibi dominari MALVM? cur non resistis per BONVM? cùm Tibi videaris esse Bonus, Sapiens, Iustus, comproba, imò demonstra in Teipso tuam Bonitatem, Sapientiam & Iustitiam, qua Te egere ipse proclamas.

III.

VNI DEO Te & Omnia obfer; ut Tu & Omnia sint Vnius DEI, jam & in perpetuum: & eris verè DIVES in DEO, imò veriùs, DEVS erit Dives in TE.

IV.

Benè Fac, & benè Doce, & benè loquere: aut Tace, & Disce benefacere, benè loqui, & benè docere.

V.

Non fit alicui Injuria, qui suis Bonis rebus non prospicit, etiamsi Damna pati videatur, ob Inscitiam BONI & MALI.

VI.

DEVS ipse Pater, & CHRISTVS filius DEI & Hominis, unà cum SPIRITV S. Angeli & omnes Christiani pii & Sancti homines nihil aliud spectant nec exspectant ab Omnibus, ad quos deveniunt, quàm ut BONVM, quod ipsis est Proprium, etiam in iis, ad quos deveniunt, sit iisdem PROPRIVM, & in his Proprium est Bonum qui eos invisunt ut scilicet, COMMVNE Bonum sit OMNIBVS simul. Si Commune est, gaudent Omnes simul. Si non COMMVNE, docent eos ad quos deveniunt, quomodò Commune Bonum cum iis habere debeant & possint, prout Commune Bonum volunt, debent ac possunt.

VII.

CHRISTVS est verus MEDICVS, & Medicinam dat veram; nam is Vnus juvat omnes omni tempore contra Omnes defectus, calamitates & ægritudines, Propriâ suâ VIRtute, non alienâ, ut Medici homines, qui utuntur Herbis, &c.

VIII.

ANIMA poteſt adhærere SPIRITVI prout olim adhæſit: poteſt etiam adhærere Corpori aut Angelis, &c. prout jam adhæret: Sed uni adhærere eſt aliud contemnere.

IX.

AGE cum CHRISTO, & PATERE cum Aegrotis, ut ſis Agens & Patiens ſimul. (Et ſic Bonus eris Medicus, & Medicina tua erit benedicta à DEO, imò ipſius DEI.)

X.

SOLI DEO Patri & Filio & Spiritui ſancto Honos, Gloria & Virtus debetur, & nulli omninò Creaturæ vel Angelo.

XI.

Nos non ſumus Miſſi ſicut CHRISTVS, ſed ſumus Amiſſi ſicut Ovis perdita, & Filius prodigus, ad quos amiſſos CHRISTVS eſt Miſſus, ut nos Reducat ad Mittentem Patrem, per Miſſionem SPIRITVM ſanctum.

XII.

In	CÆLO TERRA INFERNO	nihil aliud eſt quàm	DEVS. DEI,		
			Non	DEVS. DEI.	

Was

Was liebet/das Nützet/
Was Nütz ist/das liebet.

Matth. 16. v. 25.

Wer gewinnet der verleuret/
Wer verleuret der gewinnt:
Seelig ist der der wird vernewret/
Vnd im Todt das Leben find.

P. M.

Es ist ein Wort/wenns hat ein L,
Geist/ Glaub vnd Lieb/ sich funden schnell:
Wenn aber das L hinweg ist/
Kein Gei st/Glaub/Lieb verhanden ist.
(Drauß wird erkennt der VVIDER-Christ.)

Item.

Ein Wort versiegelt mit dem T,
Den Geistlichen thut bang vnd Weh;
Wirds dann beschlossen mit dem S,
Viel Geistliche sehr lieben es.

Das ist

Den GEITS, die Schlang liebt Jederman/
Den GEIST das THAV (†) nimbt Niemand an/
Drumb geht nun GOTT ein Andre Bahn.

Prov. 14. v. 12.

Es gefället manchem ein Weg wol/ aber endlichen bringet er Jhn zum TODE.

HIER ZEITLICH,

DORT EVVIGLICH:

DARNACH RICHTE DICH.

E

N D

E.

Von Göttlicher vnd Menschlicher Geburt IESV CHRISTI, des Eingebohrnen Sohns Gottes.

ICH Geist, der Ich ohn Anfang ein Geist In Mir Geist gewesen bin/ hab ohn Anfang nichts anders gethan/auch Jetzt vnnd ohn End nichts anders zu thun/ nichts anders zu wölle͂/ nichts anders zu suche͂/nichts anders zu lieben/ dann allein daß Ich Geist bleibe in mir Geist. Dann dieweil Ich Geist gleich so leicht In mir Geist bleiben kan/ als leicht Ich auch kan nicht bleiben In mir Geist, so ist Mein Einiges Werck/ daß Ich Geist jetzt vnnd ohn End In mir Geist bleib/ dardurch Ich Geist mein nicht bleiben In mir Geist vberwind/ wie Ichs vnanfänglich vberwunden hab/ auch Jetzt vnnd ohn End vberwinden kan/soll vnd wil.

Nach dem aber Ich Geist nicht blieben bin In mir Geist, vnd nun durch antrieb meines vnanfänglichen Geistlichen Wesens/Mich wiederumb erinnere/ wie Ich Geist ohn Anfang in mir Geist bliebe͂ bin:So erkenne Ich im Rechten lebendigen Glauben, dem Alle dinge möglich seynd/was GOTT vnd GOTTES Ewiger vnd nicht Ewiger SOHN sey/

auch was GOTTES VVort vnd GOTTE Newgebohrner Sohn sey.

Dann/GOTT ist/daß Ich Geist ohn Anfang in mir Geist gewesen bin. GOTTES Ewiger Sohn ist/ daß Ich Geist ohn Anfang biß auff jetzt in mir Geist blieben bin/ vnnd auch noch jetzt bleib.

Nicht GOTTES Ewiger Sohn ist / daß Ich Geist ohn Anfang in mir Geist blieben bin/biß auff Jetzt. Nach dem Ich aber Jetzt in mir Geist nicht bleib/ bin Ich ein Vnruhige/Todte/vnnütze vnd verlohrne Seele.

Daß VVort GOTTES ist / daß Ich Geist jetzt wiederumb in mir Geist bleiben wil / soll vnd kan.

Der Sohn GOTTES ist auß GOTT dem Vater Newgebohren/ ist/ das Ich Geist, wie Ich ohn Anfang blieben bin / auch jetzt bleiben wil/soll vnd kan.

GOTTES VVerck, Frucht vnd Nutz ist/ daß Ich Geist in mir Geist bleib / vnd in demselben bleiben vberwünd ich das nicht bleiben in mir Geist.

Glaub ist / daß Ich Geist in mir Geist bleib/ vnnd in demselben bleiben verstehe oder erkenne Ich mein vermögen des bleibens vnd nicht bleibens/oder/ Mein bleiben vnd nicht bleiben.

Merck

Merck

GOTT der Vater, GOTT der Sohn, vnnd GOTT der H. Geist, seind nicht Drey Götter/ noch Drey Personen wie Peter/Paul/ Lucas. Sondern GOTT ist Ein Einiger Geist, der In Ihm Geist bleibt/oder/je in Ihm Geist bleiben wil/wie ER dañ bleiben soll vnd kan/ vnangesetzen / wie die Erde gestaltet sey / so dem Geist anhangt.

Wann Ich Geist jetzt bleib in mir Geist, so liebe Ich erstlich den HERREN meinen GOTT, das ist/Ich liebe Mich Geist, der Ich in mir Geist ohn Anfang gewesen bin.

Zum Andern/Liebe Ich mich selbst/das ist/Ich liebe mich Geist, der Ich in mir Geist jetzt bleib/ wie Ich dann in mir Geist bleiben wil/soll vnd kan.

Zum Dritten/ liebe Ich meinen Nähesten/ das ist / Ich liebe mich Geist, der Ich auch künfftiger Zeit so wol als jetzt In mir Geist bleiben kan/soll vnd wil.

Zum Vierdten / Liebe Ich nicht allein meinen Feind/sondern Ich liebe auch meines Nähesten Feind / ja/ Ich liebe auch meines GOTTES Feind / das ist / Ich liebe mich Geist, der Ich jetzt vnd künfftiger Zeit leicht in mir Geist nicht bleiben könt/ als leicht Ich hät können vergangener zeit in mir Geist nicht blieben. Dann Ich Geist bin mir selbst

mein ärgster Feind / wann Ich in mir Geist nicht bleib.

Darumb Ich Geist, der Ich Jetzt bleib in mir Geist, liebe meinen GOTT, mich selbst, meinen Nähesten/vnd meinen Feind/ allein vmb GOTTES willen.

Es ist nicht ein Werck / daß Ich Geist ohn Anfang ein Geist gewesen bin / es ist auch nicht ein Werck / daß Ich Geist ohn Anfang hab können/auch jetzt vnd ohn End kan/soll vnnd wil/ in mir Geist bleiben (dann dieses Alles kan weder End noch Anfang haben) sondern Mein recht vnd einig Werck ist / daß Ich Geist Jetzt vnd ohn End bleib in mir Geist, wie Ich vnanfänglich blieben bin. Dann/Mein bleiben in mir Geist kan ein End vnd auch einen Anfang haben / nicht daß Mein bleiben in mir Geist, soll vnnd wil ein Ende haben (dann es soll nicht alles seyn/ was seyn kan) sondern es kan ein End haben wegen der Vnwissenheit / daß Ich nicht erkenn vnnd weiß / was da sey Mein bleiben vnd nichtbleiben in mir Geist. Wañ Jch aber weiß/ was da sey Mein bleiben vnnd nichtbleiben in mir Geist, so bleibe Ich Jetzt wiederumb in mir Geist, wie Ich vnanfänglich blieben bin.

Wer thut Guts?

ICh Geist, in mir Geist, dann Ich Geist in mir Geist bin Gut.

Was thue Ich / wann Ich Gutes thue?

ICh Geist bleib in mir Geist, Ich sey gleich ohn Anfang vnnd ohn End in mir Geist bliebē / oder sey gleich ein zeitlang nicht in mir Geist blieben / so bleib Ich doch in mir Geist.

Warumb bleib Ich Geist in mir Geist?

ALlein darumb / daß Ich ohn Anfang in mir Geist blieben bin / derhalben soll / will vnd kan Ich auch Jetzt vnd ohn End in mir Geist bleiben.

Was Nutz oder Frucht bringe Ich wann ich Geist bleib in mir Geist?

ICh beweiß damit Mein Allmächtigkeit, dann wann Ich bleib in mir Geist, so bleib Ich Geist / nicht allein Einig vnd Ewig / sondern Ich vberwünd auch in rechter Lieb des bleibens Mein nichtbleiben in mir Geist, welches nichtbleiben in mir Geist, meines bleibens Feind ist. Denselben meinen Feind hasse Ich in Lieb. Dann Ich erkenn / daß Ich im ein ärgster Feind selbs wär / so Ich Geist

nicht bleib in mir Geist, darumb hasse Ich denselben meinen Feind / nemblich / mein Nichtbleiben in mir Geist, vnd lasse denselben meinen Feind nicht aufkommen / sondern Ich liebe Jhn / also / daß Ich Geist bleib in mir Geist, dardurch vberwind Ich Allmächtiger, mich nicht Einigen / nicht Ewigen / nicht Allmächtigen. Das ist / Ich Geist, der Ich bleib in mir Geist, vberwinde mich nicht bleibenden in mir Geist.

Der Grund / nemlich / Ich Geist, ist Einig.

DJe vrsach des Grundes / nemlich / warumb Ich Geist einig sey vnnd bleib / ist Ewig: Da Ich erkenn vnd bekenn / daß Ich Geist ohn Anfang in mir Geist blieben bin / darumb Ich auch jetzt vnnd ohn End in mir Geist bleiben soll / wil vnd kan.

Der Nutz / Frucht vnd Gewinn des ist Allmächtig / nemblich / so Ich bleib in mir Geist, so thue Ich erstlich / was Ich ohn Anfang gethan hab / auch jetzt thun soll / wil vnd kan / das ist / Ich Geist bleibe in mir Geist.

Zum andern / hasse Ich vnnd vberwind mein Nichtbleiben in mir Geist, daß es mein vbriges sey / wie es ohn anfang mein vbriges gewesen ist / auch Jetzt vnd ohn End mein vbriges seyn vnd bleiben soll / dann darin

bring

bring Ich Frucht/ Gewinn vnd Nutz. Vnd in solchem Hassen thue Ich bleibender in mir Geist, meinen nichtbleibenden in mir Geist gutes in liebe/daß es mein vbrigs vnd vberwundener Feind sey vnnd bleib/ wie es ohn anfang war.

Folgen etliche Artickel wol zu mercken.

1.

BLeibe Ich Geist in mir Geist, so hab Ich ohn vnterlaß auch bey mir mein nichtbleiben in mir Geist, also / ob Ich gleich vermag bleiben in mir Geist, so vermag Ich doch auch nicht bleiben in mir Geist, wie Ichs dann beydes vnanfänglich vermocht hab/vnd vnendlich vermögen werde/ darumb Ich Ewig zu kämpffen hab/dz mein bleiben in mir Geist vberwind mein nichtbleiben in mir Geist.

2.

Bleib Ich Geist in mir Geist, so bleib Ich allein darumb in mir Geist, daß Ich ohn anfang in mir Geist blieben bin. Darumb / ob Ich gleich als leicht vermag nicht zu bleiben in mir Geist, als leicht Ich vermag bleiben in mir Geist, doch wil vnd soll Ich Geist allein bleiben in mir Geist, weil Ich ohn anfang in mir Geist blieben bin/vnd auch Jetzt vnd ohn End leicht in mir Geist bleiben kan.

3. Bleib

3.

Bleib Ich Geist in mir Geist, so bleibe Ich in meinem Allmächtigen wesen / dann Ich verEinige mir mein nichtbleiben in mir Geist, in dem beweiß Ich meine Allmächtigkeit.

4.

Bleib Ich Geist in mir Geist, so bin Ich ein Sohn des vnanfänglichen Sein, in mir Geist: Bleibe Ich aber nicht in mir Geist, so bin Ich nicht ein Sohn meines vnanfänglichē Sein, in mir Geist, sondern Ich bin nichts / vnnütze/verlohren/Todt.

5.

Bleib Ich Geist in mir Geist, so bin Ich also gut/Ruhig/ ꝛc. daß nicht kan besser oder ruhiger werden. Darumb / weil Ich nicht kan besser oder ruhiger werden / so bleib Ich Geist in mir Geist, wie Ich in mir Geist bleiben soll / daß Ich nicht ärger oder vnruhiger werd/ so Ich nicht bleib in mir Geist, wie Ich dann leicht vermag / daß Ich nicht bleib in mir Geist.

6.

Bleib Ich Geist in mir Geist, vnnd hät längst können besser oder ruhiger werden/ wann Ich nicht blieben wär in mir Geist, so hette Ich warlich bißher des grossen schaden/ ja Schand vnd Sünd gehabt/ daß Ich

also

also lang / nemblich ohn anfang her / so viel Tausent Jahr in mir Geist blieben wär. Aber / es findet sich hierin das Widerspiel. Dann bleibe Ich nicht so wol heut / als ohn Allen anfang vnd ohn End in mir Geist, so würd Ich noch gar viel zu frühe ehe der Zeit in mir Geist nicht bleiben. Wie am Verlohrnen Sohn zusehen/der noch viel zu frühe bey seinem Vater nicht blieb. Luc. 15.

7.

Bleib Ich Geist jetzt wiederumb in mir Geist (nach dem Ich ein zeitlang in mir Geist nicht blieben bin) so fleust auß mir/ nemblich auß einem bleiben in mir Geist, mein Wissen/Glauben/Rühmen/ Schreiben/ Lesen/ hören/ singen vnd sagen/ ja all mein Handel vnd Wandel / vnd zeuget all mein außgeflossener Handel vnd Wandel/daß Ich warhafftig bleib in mir Geist. Darumb ist die rechte Ruhe vnd Ewige Seligkeit allein in dem/ daß Ich bleib in mir Geist. Von solchem bleiben in mir Geist, zeuget mir mein Wissen/Glauben/Singen/ Sagen/Handel vnd Wandel. Es macht mich aber solch Handel vnd Wandel nicht sehlig. Ja / Ich bin auch wol ohn zeugnüß Meines Wissens / Glaubens/ꝛc. sehlig/ allein darin/daß Ich bleib in mir Geist. Es folge nun darauff der Glaub/ singẽ/sagen/ꝛc. oder folge nicht/so lieget doch nichts dran.

8. Bleib

8.

Bleibe Ich Geist in mir Geist, so liebe Ich allein mein nichtbleiben in mir Geist, vnd hasse auß Lieb meinen Feind/nemlich mein nichtbleiben in mir Geist, Ich vberwind als mein voriges/ vnd lasse es nicht auffkom̃en/ so lang ich auß Lieb des bleibens in mir Geist bleibe in mir Geist. Weil Ich dañ mein nichtbleiben auß Lieb hasse vnd vberwinde/ wie Ichs vnanfänglich vberwunden hab/ so thue Ich jhm keine Gewalt/ sondern allein gutes.

9.

Bleib Ich Geist in mir Geist, so liebe Ich mein bleiben in mir Geist in Ewigkeit: das ist/ Ich liebe das Allmächtige vnnd Ewige Gut. Das Allmächtige Gut ist/ das mein bleiben in mir Geist nicht allein Mächtig ist zu bleiben in mir Geist, sondern es ist auch mächtig zu vberwinden mein nichtbleiben in mir Geist. Auß welchem nichtbleiben in mir Geist, als auß meinem ärgesten Feind dem Teuffel alle Laster vnnd Sünde gebohren würden. Gleich wie auß GOTT alle Tugenden vnnd Gerechtigkeit gebohren werden. Das Evvige Gut ist/ daß Ich so wol jtzt in mir Geist bleiben kan/ als Ich ohn anfang in mir Geist hab bleiben können/ vnnd ohn End bleiben soll/wil vnd kan.

10.

Bleib Ich Geist in mir Geist, so bin Ich in

mir Geist. Bleib Ich aber nicht in mir Geist, so bin Ich weder in diesem noch in jenem. Es wird auch nicht gefraget worin Ich sey/ wann Ich in mir Geist nicht bin. Dann bleiben vnd seyn siehet nicht weiter/ Als daß Ich Geist in mir Geist sey vnd bleib.

In Summa

Bleib Ich Geist in mir Geist, so kan Ich nicht sündigen/ Ich thue was Ich thue/ wañ es gleich scheinet böse seyn/ als verfluchen/ rc. Bleib Ich aber nicht in mir Geist, so ist alles Sünd/ was Ich thue/ wann es gleich scheinet Gut seyn: Als Bethen/ Fasten/ Allmosen geben/ Kirchen gehen/ der Sacrament geniessen.

I. B. S.

Von solchem Bleiben vnnd nichtbleiben/ besiehe das 15. Cap. Iohannis.

Summa
Durch Glauben/ Lieben/ Bleiben/
Können wir bekleiben.
1. Ioh. 3. v. 23.

Damit nachfolgende Blätter nicht ledig stünden/ ist dieses darauff gesetzet worden.

Eine Bildreiche Form eines vollkommenen Menschen / daß wir lernen gleich stehen / vnd vns lassen in Allen dingen / wie es Gott vber vns angesehen hat.

1. MAn lieset von einem Gelehrten Manne / der begehret wol Acht Jahr / daß Jhme Gott zeigete einen Menschen / der jhm weiste den Weg der Warheit / Vnd da Er war in einer grossen begehrung / da kam eine Stimme von Gott / vnd sprach zu Jhm: Gehe hinauß für die Kirchen / so wirstu finden einen Menschen / der soll dir weisen den Weg der Warheit.

2. Vnd Er gieng vnd fand einen Armen Menschen / dem seine Füsse auffgerissen waren vnnd voll Staubes vnd Vngeziefers / vnnd alle seine Kleyder waren kaum drey Heller werth.

3. Er grüsset Jhn / vnd sprach: Gott gebe dir einen guten Morgen. Da sprach er: Jch habe doch nie keinen bösen Morgen: Er sprach / daß dir Gott gelück gebe / wie antwortestu mir also? Er sprach: Jch habe nie vnglück. Dieser sprach / daß du sehlig seyest / wie giebestu mir Antwort? Er sprach / Jch bin doch nie vnsehlig. Dieser sprach aber / daß dir Gott heyl gebe / berichte mich dessen bes-

ser/deñ ich kan es nicht verstehen. Er sprach/ Gerne.

4. Du sprichst/ daß mir Gott einen Guten Morgen gebe: da sprach ich: Ich habe nimmer Böse Morgen: Dann so mich hungert/ so lobe ich Gott; freuret mich/ es Hagelt/ es Schneyet/ es Regne/ es sey gut oder böß Wetter/ so lob ich Gott; Bin ich Elend vnd verschmähet/ so lobe ich Gott: Darumb habe ich nie keinen bösen Morgen.

5. Du sagtest auch/ daß mir Gott glück gebe/ da sprach ich/ Ich habe nie vnglück/ dann ich weiß mit Gott zu leben/ vnd weiß/ was er thut/ daß ist das beste/ vnd was mir Gott gibet/ oder vber mich verhänget/ es sey lieb oder leyd/ sawer oder süß/ das nehme ich frölich von Gott für das allerbest/ vnd darumb so habe ich nie vnglück.

6. Du sprachest auch/ daß mich Gott selig machte/ da sagte ich/ Ich bin nimmer vnsehlig; dann ich begehr allein in Gottes willen zu seyn/ vnd ich habe Meinen willen geben in Gottes willen/ also gantz/ daß was Gott wil/ das wil ich auch/ vnd darumb bin ich nimmer vnsehlig/ denn ich begehr allein in seinem Willen zu seyn/ vnnd ich habe Meinen willen Ihme gantz vbergeben.

7. Dieser sprach: So dich aber Gott in die Hölle wolte werffen/ was woltestu dar-

zu reden?

zu reden? da sprach Er? Mich in die Hölle werffen? Würffe Er mich in die Hölle / so habe ich zween Arme / damit ich Jhn vmbfahe. Ein Arm ist wahre Demut / vnd den lege ich vnter Jhn / vnd damit bin ich verEiniget mit seiner Heiligẽ Menschheit. Vñ mit dem Rechten Arm der Liebe / der vereiniget ist mit seiner heiligẽ Gottheit / vmbfahe ich Jhn / daß Er Mit Mir muß in die Hölle / darumb wil ich lieber in der Hölle seyn daß Ich Gott habe / dann daß ich in dem Himmel were / vnnd Gott nicht hette. Da verstund dieser Meister / daß wahre Gelassenheit, mit gründlicher Demühtigkeit, ist der Nechste Weg zu Gott.

8. Weiter fraget dieser Meister / Woher bistu kommen? Er Antwortet / von Gott. Dieser fraget / wo hastu Gott funden? Der Mann antwortet / da Ich alle Creaturen verließ. Der Meister sprach: Wo hastu Gott gelassen? Jn reinem Hertzen / vnnd im gutwilligen Menschen.

9. Der Meister fraget / Was bistu für ein Mann? Er sprach / Ich bin ein König. Der Meister: Wo ist dein Königreich? der Arme Mann: Das ist in meiner Seele: dann Ich kan Meine Jnwendige vnnd Außwändige Sinnen also regieren / daß alle Meine Begierden vnd der Seelen kräff-

kräfften mir vnterthänig seyn. Vnnd diß Reich ist grösser / dann einig Königreich auff Erden.

10. Der Mensch sprach/ was hat dich zu dieser vollkommenheit geführet? Er antwortet: das hat gethan Mein Stilleschvveigen, meine hohe Gedancken, vnd Meine verEinigung mit Gott. Dann ich konte nimmer ruhe haben in einigen dingen / welche geringer waren als Gott. Nun habe ich Gott funden/vnd habe Ruhe vnd Friede Ewiglich in Gott/Amen.

lassen mir gegenwärtig seyn. Und diß Reich ist grösser / dann eines Königreichs auff Erden.

Der Mensch sprach / was hat dich zu dieser vollkommenheit geführet? Er antwortet: das hat gethan mein Stillschweigen, meine hohe Gedancken, und meine vereinigung mit Gott. Dann ich kunte nimmer ruhe haben in einigen dingen / welche geringer waren als Gott. Nun habe ich Gott funden / und habe Ruhe und Freude ewiglich in Gott / Amen.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Beer, Johannes

Gewinn und Verlust Das ist ein Geistlicher und sehr Nützlicher Bericht,
Wie man allerley Geistliche und Leibliche Himlische und Irrdische Gütter
gewinnen und verliehren kan

[S.l.] [1639]

Asc. 5231#Beibd.2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10269022-2
VD17 12:105163Y